AMTLICHE MITTEILUNGEN
UND INFORMATIONEN DER INVG

Ausgabe 5/2001
5. Jahrgang

Haltestelle

Auflage 85.500 Exemplare · http://www.invg.de

Ingolstädter Verkehrs-Gesellschaft mbH

- **INVG-Fahrplan 2001/2002**
- **Werbung auf Bussen**
- **Ingolstädter Airport-Express**
- **80 Jahre Stadtbus Ingolstadt**
- **19. Bayerische Theatertage**
- **13. Leichtathletik-Meeting**
- **Pfingstvolksfest Ingolstadt**

Die neuen
INVG-
Jahresfahrpläne
Jetzt erhältlich!

Peter Schnell

Oberbürgermeister Peter Schnell

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unsere Stadt zeigt sich mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und dem Bevölkerungswachstum permanenten Veränderungen ausgesetzt. Für ein harmonisches und allseits zufriedenes Zusammenleben der Bevölkerung ist von großer Bedeutung, dass für unterschiedlichste Interessen im alltäglichen Leben Kompromisse gefunden werden. Nicht immer können bei solchen Veränderungen Wünsche einzelner Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt werden, das Allgemeinwohl steht stets im Vordergrund.
Einen großen Beitrag zur Förderung der Lebensqualität leistet die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG), die täglich die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung sicherstellt. Bei der Diskussion um die Gestaltung der neuen Busfahrpläne hat sich in den vergangenen Monaten gezeigt, wie sehr ein reibungsloses Funktionieren des Öffentlichen Personenen-Nahverkehr die Menschen in der Region bewegt. Durch das Engagement der Bevölkerung wurden von Stadtrat und Verwaltung Anregungen und Veränderungen relativ kurzfristig in die Jahresfahrpläne übernommen und dabei berechtigte Forderungen nach Möglichkeit umgesetzt.
Das sollte eine Motivation für alle sein, sich auch weiterhin für eine Verbesserung des INVG-Liniennetzes und damit der allgemeinen Attraktivität der Stadt zu engagieren.

Peter Schnell
Oberbürgermeister

Helmut Chase

INVG-Geschäftsführer Helmut Chase

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

im neuen Fahrplan 2001/2002, der vom 10. Juni bis 14. Dezember im nächsten Jahr gültig ist, sind im Vergleich zu früheren Jahren viele Veränderungen vorgenommen worden.
Den Fahrplananpassungen gingen diesmal einschneidende Beschlüsse voraus, die in der Öffentlichkeit mit einer bisher noch nie dagewesenen Intensität und teilweise auch sehr konträr diskutiert wurden. Im Mittelpunkt stand dabei, dass künftig nurmehr die Linien 10 und 11 die sogenannte Nord-Süd-Achse befahren dürfen, alle anderen Linien werden östlich und westlich um den Altstadtkern herumgeführt. Grundlage hierfür ist ein Stadtratsbeschluss vom 9.11.2000, den die INVG umsetzen muß.
Die Buskunden müssen sich auf neue Umsteigebeziehungen und dabei auch auf mehr Umsteigen einstellen. Die Auswirkungen sind jedoch nicht so gravierend, da wir bestrebt sind, die Altstadt auch weiterhin vernünftig für die Besucher zu erschließen. Dass die kontinuierlichen Maßnahmen zur Verbesserung des Leistungsangebotes der INVG in den vergangenen Jahren von der Bevölkerung angenommen wurden, beweist die Zahl von rund 18 Mio. Fahrgästen die jährlich die Busse im Liniennetz der INVG benutzen.
Sicherheit, Umweltbewusstsein, Zuverlässigkeit und Mobilität mit Komfort sind weiterhin maßgebende Kriterien, die von der INVG zur Zufriedenheit vieler Kunden täglich erfüllt werden.

Helmut Chase
INVG-Geschäftsführer

IMPRESSUM

Haltestelle, Amtliche Mitteilungen und Informationen der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH (INVG) · **Herausgeber:** INVG, Dollstraße 7, 85049 Ingolstadt, Tel. 0841/9341825 · **Verantwortlich für den Inhalt:** INVG-Geschäftsführer Helmut Chase · **Redaktion:** Hans-Jürgen Binner, Leiter der INVG-Geschäftsstelle; Johann Müller, Presse- u. Fotodienst Johnmüller, Ettingerstr. 6, 85057 Ingolstadt, Tel. 0841/33617, Fax 0841/17479 · **Satz und Gestaltung:** Johann Müller · **Druck:** Courier Druckhaus, Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt · **Auflage:** 85.500 Stück · **Verteilung:** 83.000 Stück an Haushalte im INVG-Verkehrsgebiet. Programmhinweise, Termine und Preise ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten. Gedruckt auf Recycling-Papier.

Die Zeiten ändern sich: Neues im INVG-Liniennetz 2001/2002

In 13 Jahren seit Bestehen der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft war die Entwicklung der Fahrgastzahlen der INVG durch eine stetige Zunahme gekennzeichnet. Insbesondere die gute, direkte ÖPNV-Erschließung hat neben systematischen Angebotsverbesserungen zu diesem Erfolg beigetragen. Es hat dabei auch zu einer starken Konzentration des Busverkehrs in der Nord-Süd-Achse in Ingolstadt geführt. Dies hatte ein erhöhtes Konfliktpotential zwischen Bussen und Fußgängern zur Folge.
Im Stadtrat wurde u.a. beschlossen, dass mit dem neuen Jahresfahrplan - gültig ab 10. Juni 2001 - nur noch die Linien 10 und 11 in der Nord-Süd-Achse belassen werden und die Realisierung des endgültigen Liniennetzes in der Altstadt dem Stadtrat bis zum März 2002 zur Entscheidung vorzulegen ist.
Die Linien 21, 25, 41, 53, 55, 70, 85 und 90 werden unverändert beibehalten.
Nachfolgend alle wichtigen Informationen zu den Linien:

Linie 10:

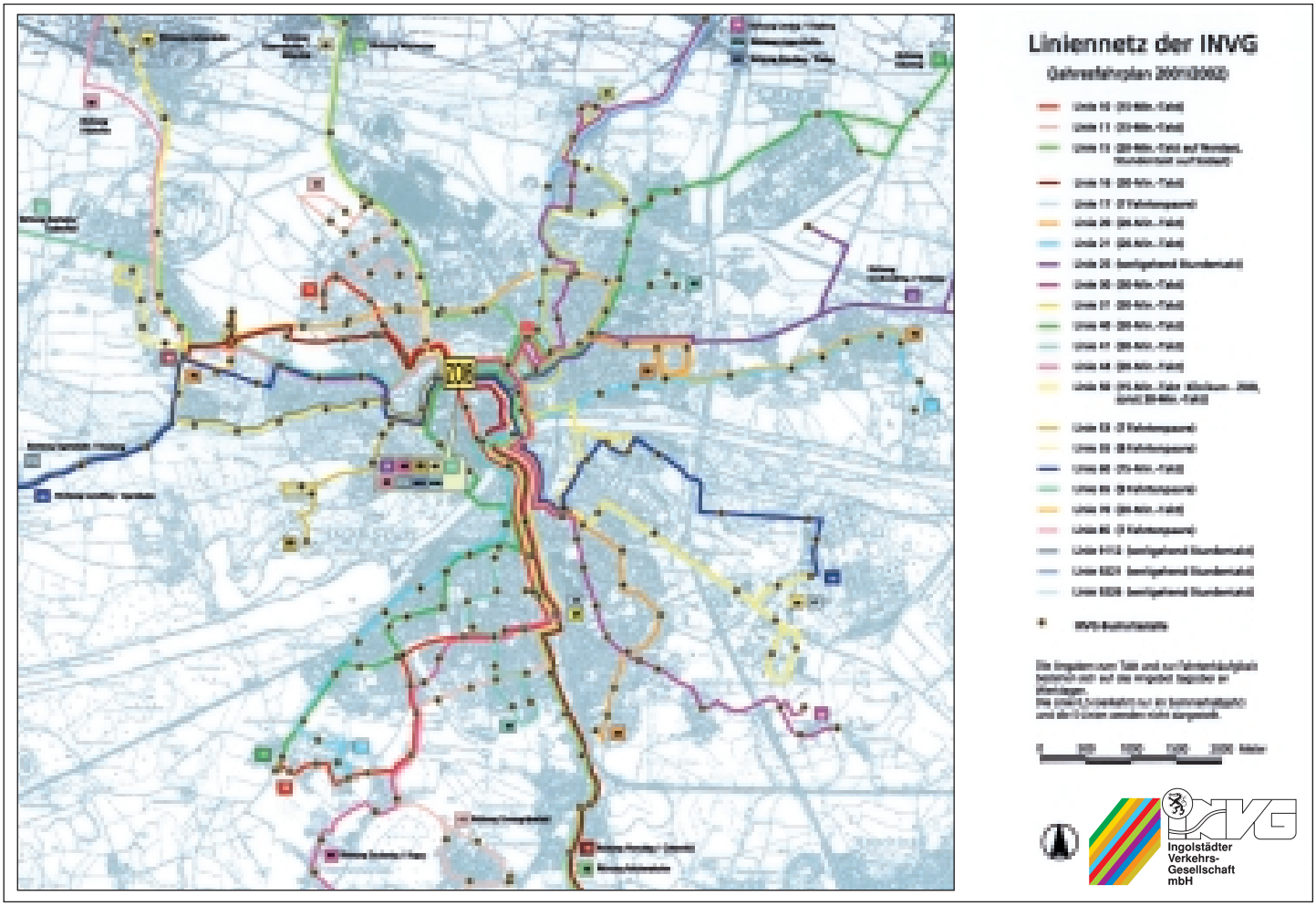
Die Linie 10 wird weiterhin über die Nord-Süd-Achse geführt. Die Haltestelle „Zentraler Omnibusbahnhof“ (ZOB) wird in die Harderstraße verlegt und befindet sich unmittelbar in Höhe des Gesundheitsamtes. Im Norden wird der Linienlaufweg verändert. Ab dem 10. Juni 2001 wird die heutige Schleife über die Keplerstraße und die Liebigstraße abgeschafft, da es dort immer wieder zu erheblichen Behinderungen des Linienbusses gekommen ist. Die neue Linienführung erfolgt über die Gaimersheimer Straße bis zur Einmündung der Herschelstraße, von dort aus weiter entlang der Herschelstraße bis zur Schule. Südlich der Schule wird eine Wendeplatte gebaut, damit der Bus wieder in Richtung Norden auf dem altbekannten Linienweg zur Stadtmitte fahren kann. Die Linie 10 wird im 15-Minuten-Takt gefahren.

Linie 11:

Die Linie 11 fährt auch weiterhin über die Nord-Süd-Achse. Die Omnibushaltestelle ZOB wird in die Harderstraße in Höhe des Gesundheitsamtes verlegt. Die Haltestellen am Güterverkehrszentrum werden am Abend, an Samstagen, sowie Sonn- und Feiertagen bedarfsorientiert bedient. Die Schule Zuchering wird mit zusätzlichen Fahrten bedient. Die Linie 11 wird im 15-Minuten-Takt gefahren.

Linie 15:

Die Linie 15 wird ab dem 10. Juni 2001 um die Altstadt herumgeführt. Der Linienlaufweg erfolgt dann vom Brückenkopf kommend über die Schutterstraße, Schlosslände, Roßmühlstraße, Esplanade zum ZOB und von dort aus weiter zum Nordbahnhof und in die Hindenburgstraße, Etting, Wettstetten.
Die Verknüpfung zum Liniennetz erfolgt an den Haltestellen zwischen Nordbahnhof, ZOB und Brückenkopf - das betrifft die Haltestellen Nordbahnhof, ZOB, Fachhoch-



schule, Roßmühlstraße, Stadttheater, Rathausplatz/Schutterstraße, Brückenkopf.
Sämtliche Fahrten zwischen Wettstetten, Etting und Baar-Ebenhausen, Reichertshofen werden über den ZOB geführt. Die Fahrplanzeiten im Bereich Reichertshofen, Baar-Ebenhausen orientieren sich an den Bedürfnissen der Schule Reichertshofen und an den Bestellungen der Gemeinde Baar-Ebenhausen und des Marktes Reichertshofen. Die entsprechenden Vorgaben der beiden Gemeinden wurden mit eingearbeitet.
Die Linie 15 verkehrt zwischen Wettstetten und ZOB im 20-Minuten-Takt, zwischen ZOB und Reichertshofen im 60-Minuten-Takt.

Linie 16:
Die Linie 16 wird über die Ostachse geführt. Der Linienlaufweg erfolgt dann vom Brückenkopf kommend über die Schutterstraße, Schlosslände, Roßmühlstraße, Esplanade zum ZOB. Die Verknüpfung zum Liniennetz erfolgt an den Haltestellen zwischen Nordbahnhof und Brückenkopf - das betrifft die Haltestellen Nordbahnhof, Rechbergstraße, Fachhochschule, Roßmühlstraße, Stadttheater, Rathausplatz/Schutterstraße, Brückenkopf. Mainburg wird bei der Linie 16 wieder in die Bedienung aufgenommen.
Die Linie 16 verkehrt im 30-Minuten-Takt.

Linie 17:
Neu aufgenommen in das Fahrplanangebot der INVG wird die Linie 17, die zwischen dem Gewerbegebiet Manchinger Straße, der Pettenkoferstraße und Feselenstraße über die Windbergerstraße direkt zum Hauptbahnhof fährt. Zu berufsrelevanten Zeiten werden, abgestimmt auf die Zugankunfts- und Zugabfahrtszeiten, direkte Verbindungen angeboten.

Linie 20:
Die Linie 20 wird ab dem 10. Juni 2001 um die Altstadt herumgeführt. Der Linienverlauf erfolgt dann vom Brückenkopf kommend über die Schutterstraße, Schlosslände, Roßmühlstraße, Esplanade, ZOB zum Nordbahnhof. Die Verknüpfung zum Liniennetz erfolgt an den Haltestellen zwischen Nordbahnhof und Brückenkopf - Haltestellen Nordbahnhof, ZOB, Rechbergstraße, Fachhochschule, Roßmühlstraße, Stadttheater, Rathausplatz/Schutterstraße, Brückenkopf.
Die Linie 20 verkehrt im 20-Minuten-Takt.

Linie 30:
Die Linie 30 wird ab 10. Juni 2001 um die Altstadt herumgeführt. Der Linienverlauf erfolgt dann vom Brückenkopf kommend über die Schutterstraße, Schlosslände, Roßmühlstraße, Esplanade und ZOB und von dort aus zum Nordbahnhof/West. Die Verknüpfung zum Liniennetz erfolgt an den Haltestellen zwischen Nordbahnhof/West, ZOB und Brückenkopf an den Haltestellen Nordbahnhof/West, Rechbergstraße, ZOB, Fachhochschule, Roßmühlstraße, Stadttheater, Rathausplatz/Schutterstraße, Brückenkopf. Neu wird bei der Linie 30 die Endhaltestellenfrage geregelt. In der Vergangenheit hat der Haltepunkt „Dorfplatz-Oberhaunstadt“ immer wieder zu schwierigen Situationen geführt. Die Haltestelle unmittelbar an der Kuppe war nicht optimal angelegt. Aus diesem Grund wird die Endhaltestelle/Anfangshaltestelle in die Hegnenbergstraße verlegt. Die Haltestelle „Dorfplatz-Oberhaunstadt“ wird künftig ausschließlich als Durchfahrtshaltestelle bedient.
Die Linie 30 verkehrt im 30-Minuten-Takt.

Linie 31:
Die Linie 31 fasst als neue Linie die bisherigen Fahrten der Linien 9221 und 9226 zusammen, die nur zwischen Oberhaunstadt und dem Hauptbahnhof gefahren wurden. Die vergangene Fahrplanperiode hat gezeigt, dass es für die Fahrgäste äußerst schwierig war, die in Oberhaunstadt beginnenden bzw. endenden Fahrten der Linien 9221 und 9226 aufzufinden.
Weiter wird bei den Fahrten der Linie 31 der Linienlaufweg am Weckenweg und in der Straße Am Augraben modifiziert, um die beengten Verhältnisse im Bereich der Gratzerstraße zu umgehen.
Die Linie 31 verkehrt im 30-Minuten-Takt.

Die neuen INVG-Jahresfahrpläne 2001/2002

Ab 10. Juni 2001 gültig!

Jetzt erhältlich!

Linie 40:
Die Linie 40 wird vom Nordbahnhof/West kommend über den ZOB und von dort aus über die Straße Auf der Schanz, die Jahnstraße, die Schlosslände und die Glacisbrücke zur Münchener Straße geführt. Von dort aus erfolgt die Weiterfahrt über die Münchener Straße bis zur Apianstraße und in die Haunwöhrer Straße. Das Umsteigen in das weitere Liniennetz erfolgt zwischen dem Nordbahnhof/West, dem ZOB und dem Kreuztor an den Haltestellen Nordbahnhof/West, Rechbergstraße, ZOB, Auf der Schanz, Kreuztor. Im südlichen Linienabschnitt sind Umsteigemöglichkeiten in der Münchener Straße, an den Haltestellen Rankestraße und St. Markus, sowie in der Haunwöhrer Straße, an der Haltestelle Eigenheimstraße, geboten.
Die Linie 40 verkehrt im 30-Minuten-Takt.

Linie 44:
Alle Fahrten der Linie 44 werden künftig über die Schule Zuchering gefahren.
Die Linie 44 verkehrt im 20-Minuten-Takt.

Linie 50:
Die Linie 50 wird vom ZOB in Fahrtrichtung Süden über die Ostachse, Esplanade, Schlosslände, Schillerbrücke, die Breslauer Straße und Liegnitzerstraße zur Asamstraße und zur Feselenstraße geführt. Später erfolgt mit dieser Linie die Anbindung des geplanten Freizeitbades und des Eisstadions gemeinsam mit der Linie 60. Vom Leistungsumfang her ergeben sich keine Änderung bei der Linie 50. Die Führung der Linie 50 von der Schillerbrücke aus in die Breslauer Straße und Liegnitzerstraße ermöglicht die zusätzliche Verknüpfung des St.-Monika-Viertels mit dem Augustin-Viertel, Schule an der Stollstraße im 30-Minuten-Takt den ganzen Tag über. Für das St.-Monika-Viertel wird damit die Anbindung an die Schule an der Stollstraße wesentlich verbessert.
Die Fahrten von der Manchinger Straße zum Hauptbahnhof waren bereits mit Umsteigen

am Brückenkopf verbunden. Künftig ist der Hauptbahnhof mit der Linie 50 mit umsteigen in der Roßmühlstraße bzw. an der Fachhochschule oder am ZOB möglich.
Darüber hinaus werden zu bestimmten Zeiten Direktfahrten vom Gewerbegebiet Manchinger Straße über die Pettenkoferstraße zum Hauptbahnhof und zurück angeboten. Siehe Linie 17.
An der Fachhochschule und an der Roßmühlstraße besteht die Möglichkeit in die Linie 44, die im 20-Minuten-Takt fährt und in die künftige Linie 31 umzusteigen, die zwischen Oberhaunstadt und dem Nordbahnhof/Ost, Rathausplatz/Schutterstraße und dem Hauptbahnhof im 30-Minuten-Takt verkehrt.
Es ist dabei zu erwähnen, dass mit der Linie 31 von der Roßmühlstraße und der Fachhochschule aus eine direkte Verbindung ebenfalls im 30-Minuten-Takt zum Nordbahnhof besteht. Damit ist gewährleistet, dass beide Bahnhöfe auf kurzem Weg auch von der Manchinger Straße aus erreicht werden können. Als weitere Zubringermöglichkeiten bestehen über den ZOB, die Fachhochschule und die Roßmühlstraße Umsteigemöglichkeiten auf die Linie 15 und die Linie 16, die ebenfalls den Hauptbahnhof direkt anfahren. Die Linie 15 verkehrt im Stundentakt, die Linie 16 im 30-Minuten-Takt.
Ab der Ostachse ist gewährleistet, dass pro Stunde und Richtung jeweils 8 Umsteigebeziehungen von und zum Hauptbahnhof bestehen. Im Bereich der Ostachse ist darüber hinaus das Umsteigen in die Linien 20, 30, 41 gewährleistet. Am ZOB ist das Umsteigen in die Linien 10 und die Linie 11 Richtung Audi bzw. Herschelstraße und in der Gegenrichtung Richtung Hauptbahnhof, Unterbrunnenreuth bzw. Hundszell möglich. Darüber hinaus bestehen Umsteigemöglichkeiten in die Linien 15 und 30.
Für das Gewerbegebiet Manchinger Straße verändern sich die Umsteigebeziehungen teilweise in die Ostachse, die Erreichbarkeit mit umsteigen für alle anderen Gebiete ist jedoch nach wie vor im bisherigen Umfang gewährleistet.

Linie 60:

Die Linie 60 wird ab dem 10. Juni 2001 um die Altstadt herumgeführt. Die bisherige Linienführung über die Nord-Süd-Achse wurde aufgrund des Stadtratsbeschlusses vom 9. November 2000 aufgehoben. Zwischen dem ZOB und dem St.-Monika-Viertel wird die Linie 60 über die sogenannte Ostachse gefahren, Esplanade, Roßmühlstraße, Schlosslände, Schutterstraße, Brückenkopf, Südliche Ringstraße und die Weningstraße in das St.-Monika-Viertel. Von dort aus weiter in die Kälberschüttstraße, Gewerbegebiet Manchinger Straße. Der Bedienungsstandard mit einem 15-Minuten-Takt bleibt auch weiterhin erhalten. Zu den schulrelevanten Zeiten am Morgen und Mittag werden vom St.-Monika-Viertel aus beginnend weiterhin Fahrten um 7.28 Uhr und um 7.36 Uhr zur Schule an der Stollstraße gefahren.
Die Fahrten vom St.-Monika-Viertel zum Hauptbahnhof erfolgen mit umsteigen am Brückenkopf in die Linien 10 und 11 bzw. 15, 16, 31 und 44. Weiter besteht die Möglichkeit in der Pettenkoferstraße bzw. Weningstraße in die Linie 17 umzusteigen. Weitere Umsteigebeziehungen für die Linie 60 bestehen in der Roßmühlstraße bzw. an der Fachhochschule oder am ZOB. An der Fachhochschule und an der Roßmühlstraße besteht die Möglichkeit in die Linie 44 mit dem 20-Minuten-Takt und die künftige Linie 31 umzusteigen, die zwischen Oberhaunstadt, dem Nordbahnhof/Ost, Rathausplatz/Schutterstraße und dem Hauptbahnhof im 30-Minuten-Takt verkehrt. Es ist auch hier zu erwähnen, dass mit der Linie 31 von der Roßmühl-

straße und der Fachhochschule aus eine direkte Verbindung ebenfalls im 30-Minuten-Takt zum Nordbahnhof besteht. Damit ist gewährleistet, dass beide Bahnhöfe auf kurzem Weg auch vom St.-Monika-Viertel erreicht werden können. Weiter werden für die Andienung von Gerolfing und Irgertsheim zur Schule Friedrichshofen und zurück zusätzliche Fahrten gefahren.

Linie 65:
Die Linie 65 wird künftig neben dem Klinikum Ingolstadt auch den Westpark bedienen.
Die Linie 65 verkehrt bedarfsorientiert.

Linie 9112:
Die Fahrplanzeiten der Linie 9112 wurden auf die Fahrten der Linie 60 optimiert.
Die Linie 9112 verkehrt bedarfsorientiert.

Linie 9221:
Bei der Linie 9221 werden alle Fahrten von bzw. bis zum ZOB geführt. Ansonsten siehe Linie 31.
Die Linie 9221 verkehrt bedarfsorientiert.

Linie 9226:
Bei der Linie 9226 werden alle Fahrten von bzw. bis zum ZOB geführt. Ansonsten siehe Linie 31.
Die Linie 9226 verkehrt bedarfsorientiert.

S-Linien:
Die S-Linien bleiben im bisherigen Umfang bestehen.
Die Bedienung erfolgt zu den Schichtzeiten der Audi AG.

Linie 0,5 - Biergartenlinie:
Die Fahrplanzeiten bleiben im bisherigen Umfang erhalten.
Die Betriebstage werden beschränkt in 2001 vom 10. Juni 2001 mit 3. Oktober 2001. In 2002 erfolgen die Betriebszeiten vom 1. Juni 2002 mit 3. Oktober 2002.
Die Linienführung bleibt unverändert.
Bedienungshäufigkeit: bedarfsorientiert.

Schulverstärker:
Schulverstärker werden je nach Bedarf ihre Ziele direkt anfahren, dies bedeutet, dass im Einzelfall auch bei der Herausnahme aus der Nord-Süd-Achse einzelne Fahrten trotzdem in diesem Bereich verbleiben. Das Schulzentrum-Südwest, das Christoph-Scheiner-Gymnasium, das Katharinen-Gymnasium und die Wirtschaftsschule am Brückenkopf werden ebenfalls von den Verstärkerfahrten entsprechend berücksichtigt. Die Regelungen werden im Einzelfall nach Bekanntgabe der neuen Stundenplanzeiten zum Schuljahr 2001/2002 nachgeschoben.

Mit der INVG zum ARCO Schlößchen

Ein besonderer Service wird den Besuchern vom Wiener Cafehaus-Restaurant „Arcoschlößchen“ in Neuburg/Donau geboten: Wer das Auto zuhause stehen lassen will oder kein Fahrzeug besitzt, der kann mit dem Bus der INVG - Linie 60 - nach Irgertsheim fahren und wird von dort vom Fahrservice des „Arcoschlößchen“ kostenlos zum Cafe/Restaurant (und zurück nach Irgertsheim) transportiert.
Zum festlichen Ambiente und den vielseitigen kulinarischen Spezialitäten aus Österreich und Bayern wird auch kulturelles Unterhaltungsprogramm serviert.
Herbert und Elfriede Becker, die Pächter des Cafe/Restaurant „Arcoschlößchen“, nehmen die Anmeldungen für den Transfer Irgertsheim/Neuburg unter Tel. u. Fax 08431/7055 entgegen. Die Öffnungszeiten im „Arcoschlößchen“ sind täglich von 12 bis 23 Uhr mit durchgehend warmer Küche, Montag ist Ruhetag.

Das voraussichtliche Programm

Dienstag, 29.5.2001
Wiener Heurigenabend
Freitag, 8.6.2001
Aubade Trio
Dienstag, 19.6.2001
Wiener Heurigenabend
Samstag, 7.7.2001
Romantischer Klavierabend
Dienstag, 24.7.2001
Wiener Heurigenabend
Freitag, 10.8.2001
Phonikula Streichquartett
Dienstag, 21.8.2001
Wiener Heurigenabend

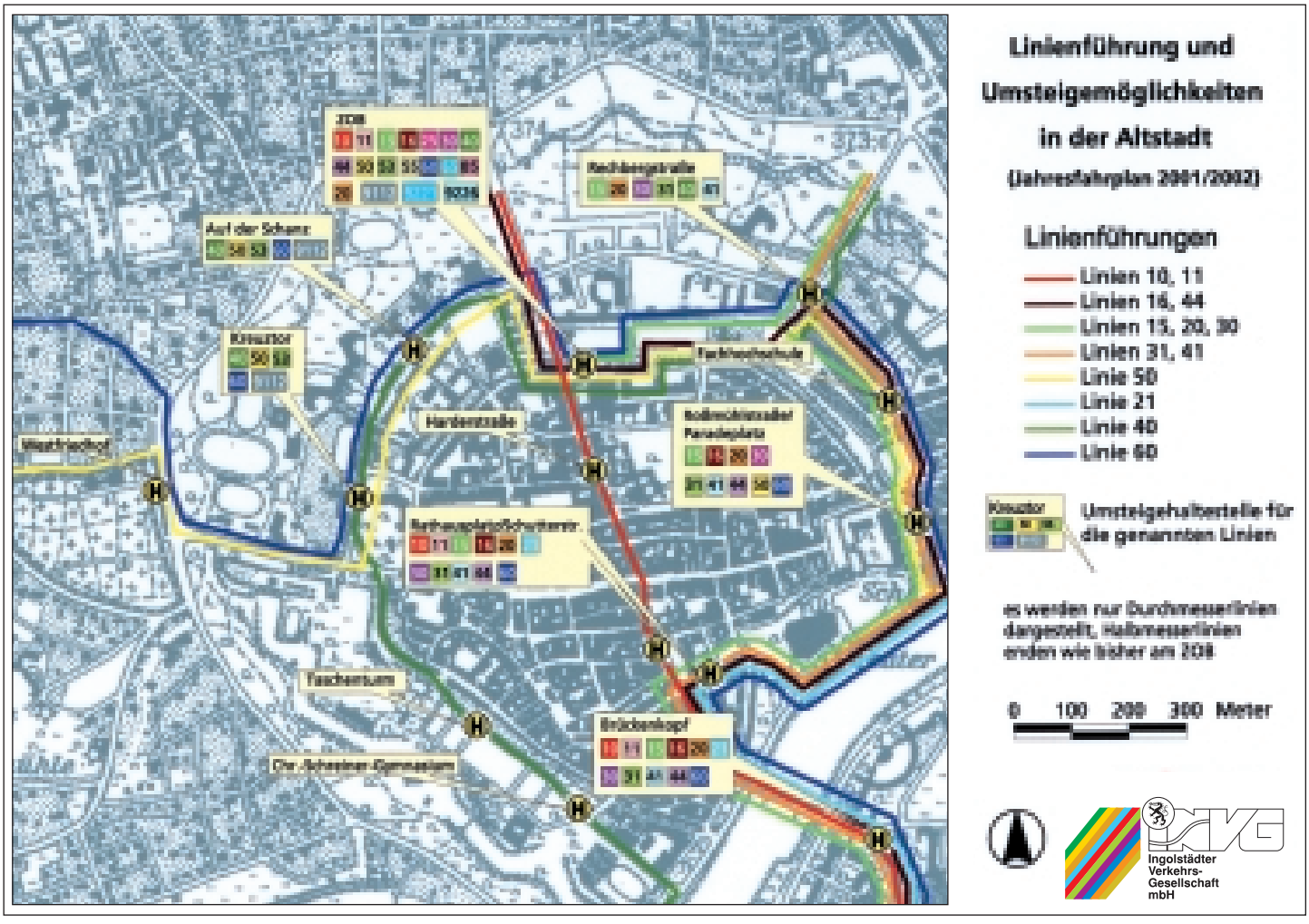
Nur mit Reservierung
Beginn: 19.30 Uhr
Tel. (0 84 31) 70 55

Richtiges Entwerten

Sie wollen bei der Streifenkarte für eine Fahrt für eine Person entwerten: Knicken Sie die Karte so, dass der Streifen 1 oben zu sehen ist und schieben Sie die Karte bis zum Anschlag in den Entwerter (akustisches Signal ertönt beim Entwerten). **Je Person und Fahrt ist immer ein Streifen zu entwerten.** Durch den Entwerteraufdruck werden der abgestempelte Streifen und alle Streifen mit einer niedrigeren Nummer entwertet.
Für jede weitere Person und Fahrt ist **immer jeweils der nächstfolgende Streifen zu entwerten.**

Linienführung und Umsteigemöglichkeiten in der Altstadt 2001/2002

Die INVG bewegt die Menschen der Region. Insbesondere die gute, direkte ÖPNV-Altstadt-Erschließung hat in den vergangenen 13 Jahren dazu beigetragen, dass die INVG-Fahrgastzahlen (1987 wurden 14.535 INVG-Fahrgäste je Werktag gezählt) auf derzeit täglich 55.000 INVG-Busbenutzer gesteigert und auch die Gesamt-Verkehrsentwicklung in der Altstadt in verträglicher Weise gestaltet werden konnte.
Nach dem Beschluss des Stadtrats der Stadt Ingolstadt werden künftig nurmehr die INVG-Linien 10 und 11 durch das Zentrum von Ingolstadt fahren, alle anderen Linien werden um den Altstadtkern herumgeführt. Mit der neuen Linienführung in der Altstadt wird es für die INVG-Kunden notwendig, dass sie sich auf mehr umsteigen einstellen müssen. Der Plan zeigt auf, an welchen Haltestellen am Altstadtring künftig das Umsteigen möglich und notwendig wird. Die Auswirkungen sind jedoch nicht so gravierend, die Altstadt wird auch weiterhin vernünftig für die Besucher erschlossen.
Die INVG bemüht sich, rechtzeitig zum Fahrplanwechsel am 10. Juni 2001 die notwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, um den Fahrgästen das Umsteigen so angenehm wie möglich zu machen.



Eine Bitte an unsere Fahrgäste

Oft ist zu beobachten, dass Fahrgäste erst im Bus den Geldbeutel öffnen, um den Fahrschein zu kaufen. Nicht selten mit einem Hundert- oder Zweihundert-Mark-Schein. Wir bekommen dadurch Probleme. Nicht immer kann unser Fahrpersonal auf so große Scheine herausgeben und außerdem dauert der Fahrscheinverkauf sehr lange. Die anderen Fahrgäste müssen unnötig warten!
Bitte halten Sie Ihr Fahrgeld für den Fahrkartenverkauf abgezählt bereit. Sie helfen mit, die Beförderung unserer Fahrgäste schnell und zügig durchzuführen.
Unser Fahrpersonal ist nicht verpflichtet, Beträge über 20 Mark zu wechseln sowie Ein- und Zweipfennig-Stücke im Betrag von mehr als 10 Pfennigen und erheblich beschädigte Geldscheine und beschädigte Münzen anzunehmen.
Soweit das Fahrpersonal Geldbeträge über 20 Mark nicht wechseln kann, erhalten Sie eine Quittung über den zurückbehaltenen Betrag, den Sie dann beim Verkehrsunternehmen oder der INVG abholen können. Wenn Sie eine solche Quittung nicht akzeptieren wollen, können wir Sie leider nicht befördern.

Erschließungsbereiche der Altstadt-Haltestellen Geh-Zeiten von den Haltestellen zum Zentrum

Die zentralen Innenstadt-Haltestellen besitzen eine herausragende Bedeutung für die INVG. Die drei Haltestellen mit den höchsten Fahrgastzahlen liegen ausnahmslos in der Altstadt, wie die Fahrgastzählung im Jahr 2000 aufweist.
Auf dem Plan wird aufgezeigt, welche Geh-Zeiten von den neuen INVG-Altstadt-Haltestellen zum Stadtzentrum hin notwendig sind. Es ist deutlich erkennbar, dass die neuen INVG-Linienführungen des Fahrplans für 2001/2002 bei bestimmten Zielen mehr Vorteile mit sich bringen.
Vor allem die attraktiven Bereiche im Osten der Altstadt und die Ludwigstraße im Zentrum werden mit den neuen Bus-Haltestellen Roßmühlstraße/ Paradeplatz und Fachhochschule wesentlich besser erreicht, als dies bisher über die Omnibushaltestellen nur am Rathausplatz/Schutterstraße oder in der Harderstraße möglich war.

INVG-Mobilitätszentrale

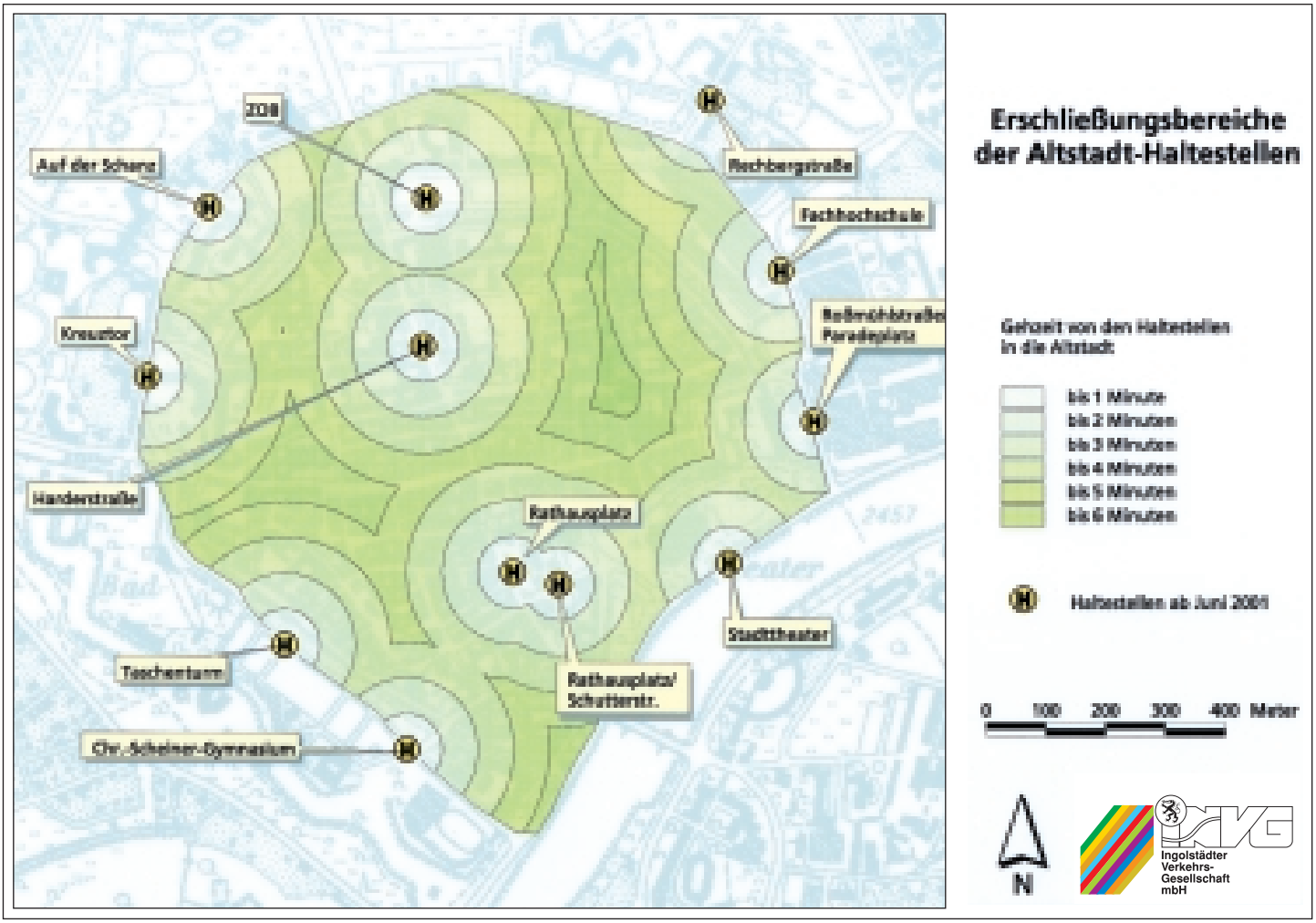
In unserem Kundenbüro - in der Dollstraße 7 in Ingolstadt - stehen wir Ihnen persönlich für Fragen und Wünsche zur Verfügung.

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
8.30 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.30 bis 14.00 Uhr

Bedeutung der Bus-Haltestellen für den INVG-Linienverkehr

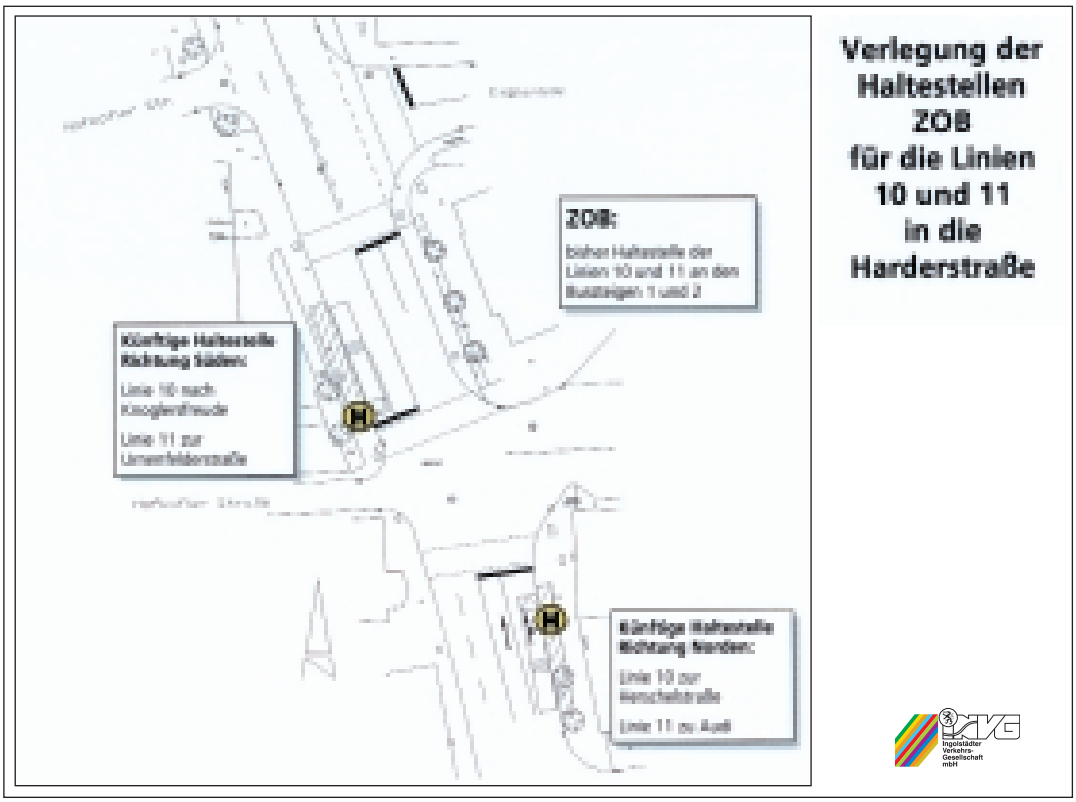
Ein- und Aussteiger je Werktag

Haltestellen	03/98	03/99	03/2000
1 Omnibusbahnhof	17.247	16.565	16.259
2 Rathausplatz	12.709	13.713	14.271
3 Harderstraße	5.689	5.750	6.132
4 Hauptbahnhof	3.631	3.722	3.962
5 Brückenkopf	3.124	3.358	3.824
6 Klinikum	2.602	2.835	2.868
7 Schulzentrum Süd-West	2.222	2.027	2.009
8 Kreuztor	1.711	1.776	1.779
9 Weningstraße	1.013	1.088	1.241
10 Kurt-Huber-Straße	1.021	1.057	1.196

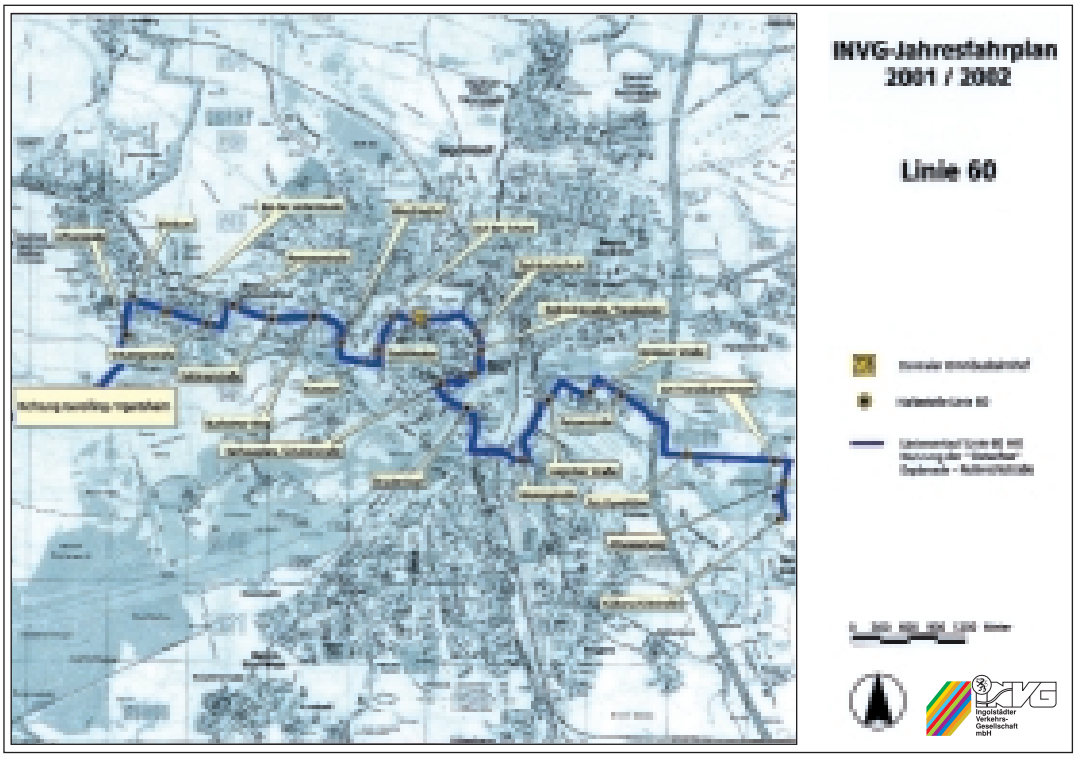


Veränderte Altstadt-Erschließung

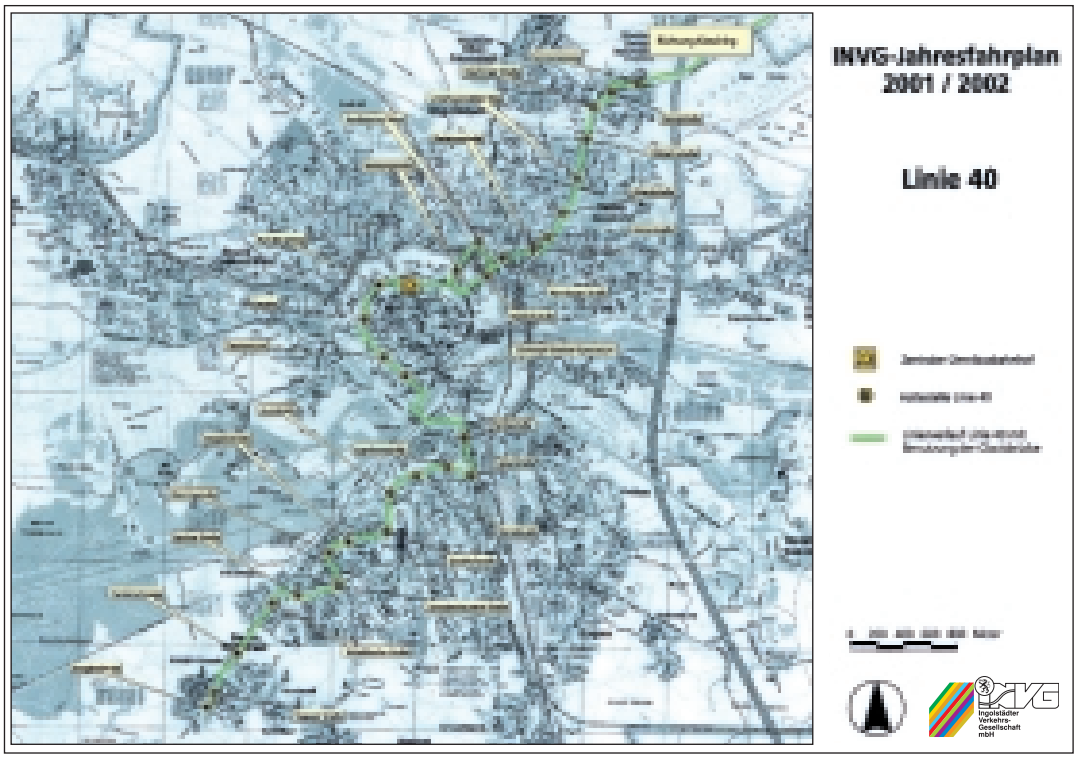
Die Haltestelle ZOB der Linien 10 und 11 wird zum Fahrplanwechsel aus dem Omnibusbahnhof herausgenommen und in die Harderstraße verlegt. Für die Fahrtrichtung Norden wird die Haltestelle entlang dem Gebäude des Gesundheitsamtes eingerichtet. In diesem Bereich soll auch ein Omnibuswartehäuschen errichtet werden. Für die Fahrtrichtung Stadtmitte besteht die Haltestelle künftig in Höhe des ehemaligen Landeszentralbankgebäudes. Auch hier soll ein Omnibuswartehäuschen eingerichtet werden. Die Fahrzeiten für die Linie 10 und die Linie 11 können dann wesentlich verbessert werden.



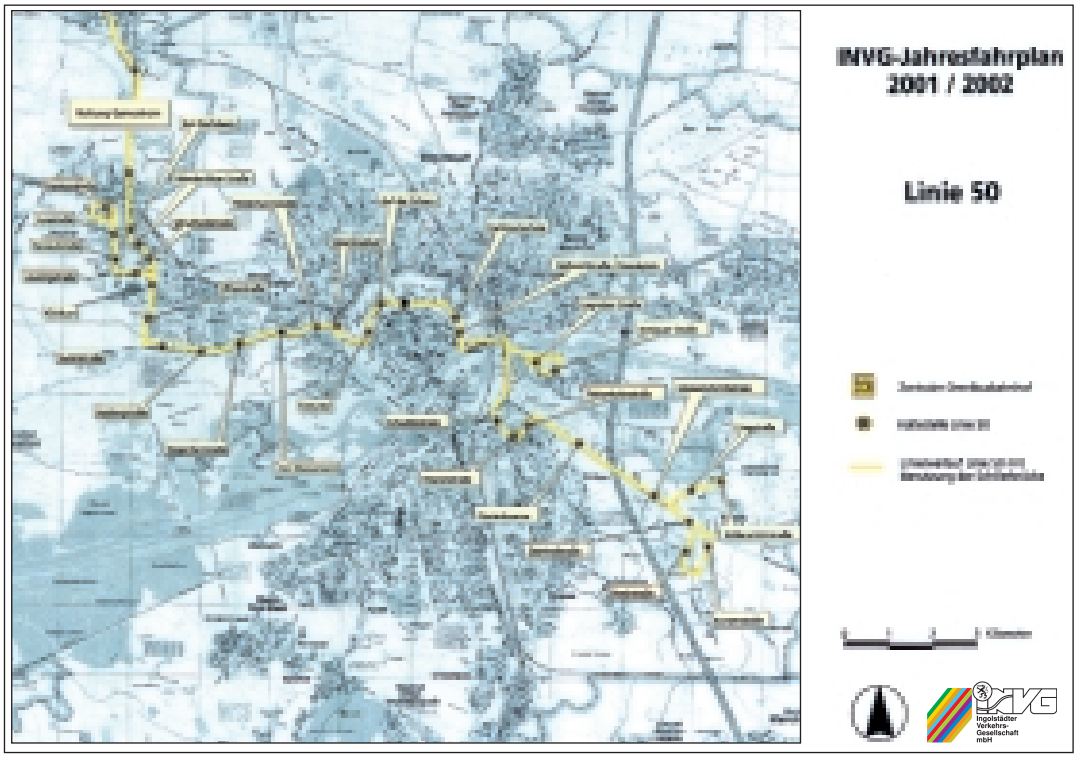
Die Linie 60 verkehrt künftig vom ZOB aus über die Ostachse, Esplanade, Roßmühlstraße, Schloßlände, Schutterstraße und Konrad-Adenauer-Brücke in das St.-Monika-Viertel. Zwischen ZOB und Rathausplatz/Schutterstraße bestehen Umsteigemöglichkeiten zu allen INVG-Linien.



Nutzung weiterer Donaubrücken



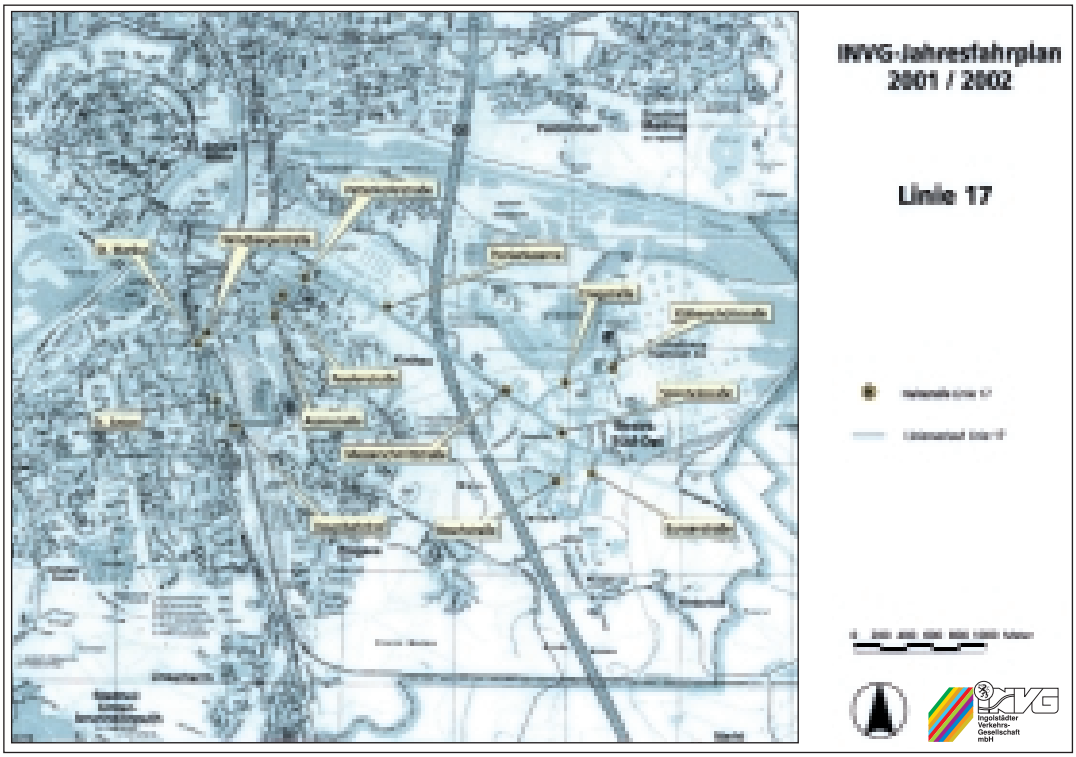
Die Linie 40 wird vom Nordbahnhof über ZOB, Auf der Schanz, Jahnstraße, Schlosslände, Glacisbrücke und Münchener Straße bis zur Apianstraße geführt - von dort aus erfolgt die Weiterfahrt bis nach Haunwöhr.
Umsteigen in alle wichtigen Bereiche ist möglich am Nordbahnhof, ZOB, Auf der Schanz, Kreuztor, Rankestraße, St. Markus/Apianstraße und Eigenheimstraße.



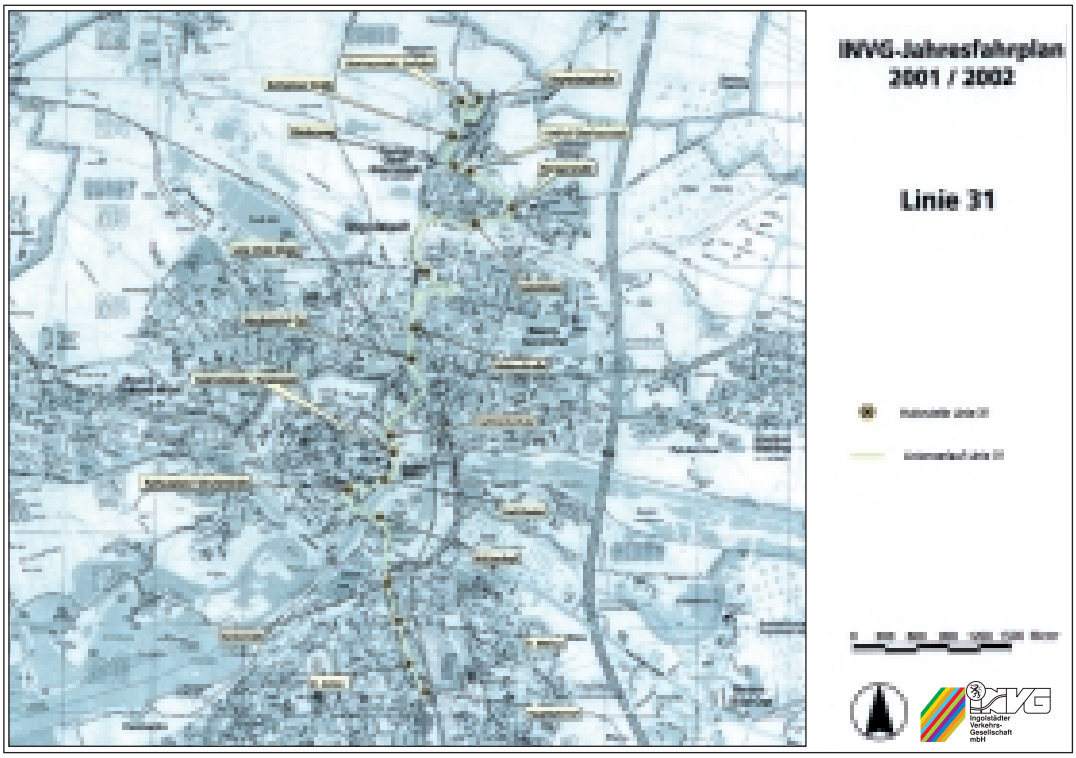
Die Linie 50 wird vom ZOB über die Ostachse, Esplanade, Roßmühlstraße zur Schloßlände geführt. Von dort aus fährt die Linie 50 über die Schillerbrücke in die Breslauer Straße und Liegnitzerstraße und von dort aus weiter über die Manchinger Straße in das Gewerbegebiet Manchinger Straße. Das St.-Monika-Viertel wird künftig wesentlich besser an das St.-Augustin-Viertel angebunden sein, da ab dem 10. Juni 2001 sowohl die Linie 50, wie auch die Linie 60, das St.-Monika-Viertel erschließen.

Neue Linien

Die Linie 17 wird zwischen dem Hauptbahnhof und dem Gewerbegebiet Manchinger Straße wird vorerst bedarfsorientiert eingerichtet. Abgestimmt auf die Zugankunftszeiten am Hauptbahnhof werden insbesondere für den Berufsverkehr wichtige Verbindungen geschaffen. Mittelfristig ist der Ausbau der Linie 17 zu einer Taktlinie vorgesehen.



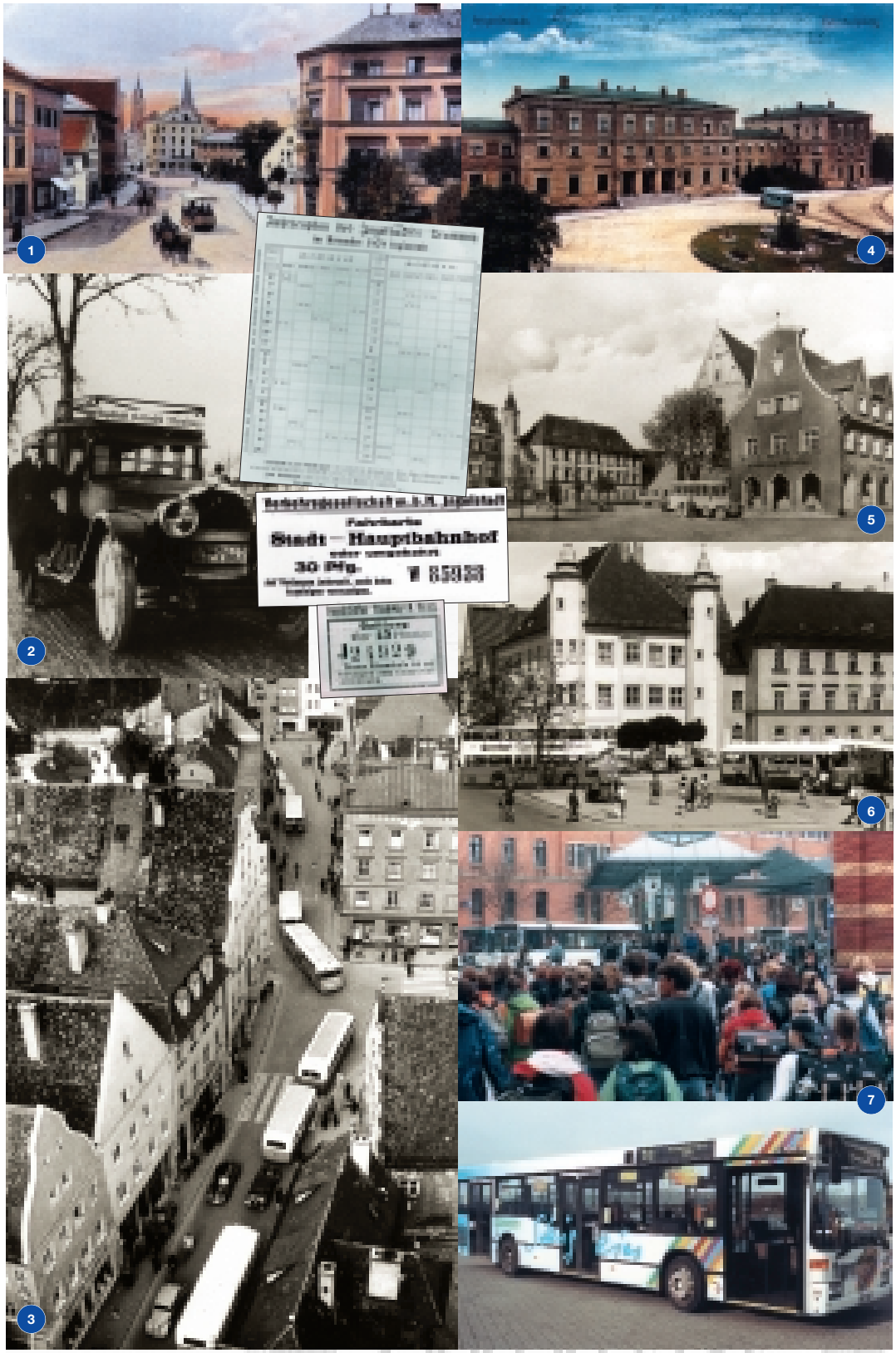
Die Linie 31 verbindet Oberhaunstadt/Müllerbadsiedlung und Nordostviertel über die Nürnberger Straße mit dem Nordbahnhof und über die Ostachse, Esplanade, Roßmühlstraße, Schloßlände, Schutterstraße mit dem Stadtzentrum bis hin zum Hauptbahnhof. Gerade für Berufspendler aus dem Nordosten werden vielfältige Möglichkeiten geboten, um mit der Bahn weiterfahren zu können.



80 Jahre Stadtbus in Ingolstadt

Rund sechs Milliarden Mal nutzen die Menschen in Deutschland alljährlich den Bus. Sicherheit, Umweltbewusstsein, Zuverlässigkeit und Mobilität mit Komfort sind heute in unserem technischen Zeitalter, mit den fast rasend schnellen Veränderungen mehr denn je maßgebende Kriterien für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV).
Blickt man zurück auf die fast 123-jährige Geschichte des ÖPNV in Ingolstadt und die 80 Jahre seit dem Stadtbusse unterwegs sind, so wird ersichtlich, dass über viele Jahrzehnte hinweg ein hohes Maß an Akzeptanz in der Bevölkerung geweckt wurde. In der heutigen „Autostadt“ Ingolstadt mit den rund 116.000 Einwohnern, bestätigt die beeindruckende Zahl von derzeit jährlich über 18 Millionen Bus-Fahrgäste die Attraktivität der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG).

„Am 3. März 1921 um 12.30 Uhr verkehrte die Ingolstädter Tramway, die von Pferden gezogen wurde, zum letzten Mal. Genau 42 Jahre, drei Monate und 23 Tage hatte ihre Dienstfahrt zwischen Haupt(Central)bahnhof gedauert,“ weiß der Autor Leonhard Bergsteiner in seiner Schrift „Ingolstädter Tramway Hermann Reuß 1878-1921“ zu berichten. Ebenfalls am 3. März wurde die erste Probefahrt mit dem neuen Verkehrsmittel aufgenommen. Wahlweiser Betrieb mit Benzin oder Benzol, Volgummireifen, größerer Fahrkomfort, da ohne Kettenantrieb, elektrische Innenbeleuchtung der Wagen, Höchstgeschwindigkeit 26 km/h zeichnete die Omnibusse aus. Die anschließende Eröffnungsfahrt der drei Wagen durch die Altstadt und dann erst zum Hauptbahnhof begann um 10.45 Uhr. Nach der Ankunft am Centralbahnhof wurden die drei Wagen zum Fotografieren aufgestellt und zusammen mit den Fahrgästen aufgenommen.



Der Beginn des Ingolstädter Nahverkehrs ist auf den 10. November 1878 datiert. Damals fuhr die erste Pferdebahn vom Poppenbräu über die Theresienstraße zum „Centralbahnhof“ (heutiger Hauptbahnhof).

1. Die Pferdebahn unterwegs in der Donaustraße in Ingolstadt.
2. Buspionier Georg Stempfl in den 20er Jahren mit seinem Linienfahrzeug.
3. Busverkehr in der Stadtmitte von Ingolstadt in den 60er Jahren.
4. Pferdebahn vor dem Centralbahnhof.
5. Blick auf das Städtische Reisebüro und auf den Omnibusbahnhof vor der Franziskanerkirche (ca. 30er Jahre)
6. Erster Großraumbus auf dem Omnibusbahnhof vor der Franziskanerkirche Anfang der 60er Jahre. Am 21. August 1967 wurde der Omnibusbahnhof vor die ehemalige Friedenskaserne verlegt.
7. Über 18 Millionen Fahrgäste benutzen derzeit jährlich die Busse der INVG.

Meilensteine auf dem Weg „80 Jahre Stadtbus“

Drei Büssing-Omnibusse der Firma Diehm übernahmen ab 23. März 1921 die Aufgaben der Pferdebahn im Personenverkehr. Hier die Eröffnungsfahrt, am Centralbahnhof. Foto: Sammlung Bergsteiner

1921:
Am 4. März lösen drei Omnibusse die Pferdebahn ab.

1931:
Am 5. Februar übernimmt der Kraftverkehr Bayern die Aufgabe der Städtischen Verkehrsbetriebe und gleichzeitig deren vier Omnibusse. Die Firma Stempfl fährt auf der Linie Ingolstadt-Manching. Bis 1939 wird das Liniennetz Zug um Zug ausgebaut.

1939:
Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs steigt das Fahrgastaufkommen zunächst noch an. Später kommt es zu Einschränkungen im Busverkehr. Die Busse werden wegen des chronischen Treibstoffmangels umgebaut und fahren zum Teil mit Holzgas, Anthrazitkohle und 1944 mit Braunkohle.

1945:
Wiederinbetriebnahme der Omnibuslinie zum Hauptbahnhof mit einem Omnibus der KVB im Dezember.

1963:
Durch neue Linien werden die Gemeinden Brunnenreuth, Spitalhof und Unsernherrn des damaligen Landkreises Ingolstadt an den ÖPNV angeschlossen.

1967:
Am 21. August wird der neue Omnibusbahnhof vor der ehemaligen Friedenskaserne offiziell in Betrieb genommen. Bis dahin war der Bahnhof vor der Franziskanerbasilika.

1969:
Die ersten Wartehäuschen werden an den Bushaltestellen installiert.

1972
Nach der Gebietsreform werden zwei neue Linien in die eingemeindeten Ortschaften geführt.

1973:
Ab 1. Januar werden Schüler kostenlos befördert.

1974:
Der Bau eines Busbahnhofes am Hauptbahnhof wird beschlossen. Der KVB-Betriebshof an der Ettinger Straße 107 wird eingeweiht.

1976:
Versuchsweise wird ein City-Bus eingesetzt.

1979:
Die Gründung einer Verkehrskooperation führt zu einheitlichen Fahrpreisen.

1982:
Zwischen Ingolstadt und Neuburg wird versuchsweise eine direkte Busverbindung eingeführt.

1984:
Im April wird die neue Linienbus-Generation vorgestellt. Der Stadtbusverkehr wird von der Stadt mit über einer Mio. Mark subventioniert.

1986:
Zum ersten Mal verkehren Nachtbusse.

1987:
Das neue Liniennetz bringt erstaunliche Steigerungen bei den Fahrgastzahlen. Der Umbau des Omnibusbahnhofes an der Esplanade beginnt. Die ersten Busse mit Rußfiltern werden eingesetzt.

1988:
Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft wird gegründet.

1989:
Als erster Schritt zum regionalen Verkehrsverbund werden ab 1. November die fünf Nachbargemeinden Gaimersheim, Kösching, Lenting, Manching und Wettstetten in das Liniennetz einbezogen.

1990:
Weitere zehn Nachbargemeinden erklären ihren Beitritt zum Verkehrsverbund der INVG, Baar-Ebenhausen, Böhmfeld, Buxheim, Egweil, Eitensheim, Hepberg, Hitzhofen, Nassenfels, Reichertshofen und Stammham werden am 1. Dezember 1990 durch die INVG bedient. Noch im Dezember 1990 zeichnet sich ein Fahrgastzuwachs von rund 20 Prozent ab. Die Firmen Kössl und Sigl werden Verbundpartner.

1991:
Die Gemeinde Großmehring wird mit ihren Ortsteilen Demling, Katharinenberg und Theißing in das INVG-Verbundgebiet einbezogen. Die Fahrgastzahlen im Verbundgebiet haben sich zwischen 1987 und 1991 vedoppelt.

1992:
Mittlerweile bedient die INVG ein Verkehrsgebiet, das die Stadt Ingolstadt und 14 Nachbargemeinden mit rund 170.000 Einwohnern umfaßt. Täglich bedienen 203 Fahrer mit 141 Omnibussen auf 27 Linien rund 40.000 Fahrgäste. Im gesamten Jahr werden 11.911.000 Fahrgäste befördert. Die Stadt Ingolstadt beteiligt sich an der Regionalbus Augsburg GmbH. Der Ingolstädter Airport-Express wird mit Inbetriebnahme des neuen Flughafens München eingerichtet.

1993:
Die ersten Weichen für ein Buspräferenzsystem werden gestellt. Die Linienbusse sind dann in der Lage, auf eine "Grüne Welle" zu schalten. Reisezeitverkürzungen von rund 20 Prozent sollen möglich werden.

1994:
Die Fahrgastzahl je Werktag ist auf 41.111 gestiegen. Eine eigene Altstadtlinie wird eingeführt - nach eineinhalb Jahren mangels Resonanz wieder eingestellt.

1996:
Der Integrale Taktfahrplan Bayern (Bayern-Takt) wird in die Praxis umgesetzt. Das neue Einkaufszentrum „Westpark“ wird in den Linienbetrieb eingebunden.

1997:
Zum 1. November 1997 kommt es zur Einführung der LSA-Steuerung (Beginn auf der Linie 20) zur Effektivitätssteigerung des gesamten Busfahrbetriebes. Die Fahrgastentwicklung geht weiter konsequent nach oben - die Fahrgastzahlen sind mittlerweile bei 17.088.891 angelangt. Zum 1. November 1997 wird die Stadt Vohburg/Donau in den Linienverkehr der INVG eingebunden. Gleichzeitig mit dem Fahrplanwechsel ist die INVG erstmals auch im Internet vertreten.

1998:
Am 24. Oktober feiert die INVG das 10-jährige Bestehen mit einem bunten Programm auf dem Rathausplatz. Nach 77 Jahren fährt dabei auch die historische Pferdebahn wieder mit einem restaurierten Originalwagen.

1999:
Seit 1. Mai ist die neu eingeführte Biergartenlinie „0,5“ unterwegs. Der Erfolgsweg der INVG ist ungebrochen: Im gesamten Jahr werden über 18,1 Mio. Fahrgäste gezählt.

2000:
Durch die Sperrung der Nord-Süd-Achse ist erstmals in der Geschichte der INVG ein Rückgang des Fahrgastaufkommens zu verzeichnen. Fast 500.000 Menschen benutzen während der Großveranstaltungen zum 750. Jubiläum der Stadt Ingolstadt den INVG-Bus-Service.

INGOLSTÄDTER AIRPORT EXPRESS

Täglich mehrmals zum Flughafen München und zurück!

„Nur Fliegen ist schöner, als das Reisen in unseren Airport-Express Bussen".
Unter diesem Motto startete am 17. Mai 1992 der Airport-Express zum ersten Mal von Ingolstadt mit direkter Linie zum neu errichteten Münchener Flughafen.
Natürlich wurde im Laufe der Zeit der Transport-Service mit der täglich mehrmaligen Busverbindung immer weiter verbessert, was die Geschäftsreisenden besonders zu schätzen wissen und auch für viele, die auf dem Flughafen beschäftigt sind, ist der Airport-Express eine angenehme Alternative um stressfrei zur Arbeit zu kommen. Für die Beschäftigten auf dem Flughafen, wie auch für Auszubildende, Praktikanten und Schüler gibt es Sondertarife. Ein Tip: Für Besucher der Neuen Messe besteht ab dem Flughafen eine direkte Verbindung zum Messegelände.
Wer für sich und die Familie einen Flug in den Urlaub bucht - mit dem "Airport-Express" zum und vom Flughafen gibt es keine Transportprobleme und Parkplatzsorgen. Die INVG und Reisebüros geben gerne Auskunft über diesen Bus-Service.

90 Ingolstädter Airport - Express Ingolstadt, Z O B - Flughafen München 90

alle Tage

ZOB	03.30	05.00	06.30	08.00	09.30	11.00	12.30	14.00	15.30	17.00	18.30	20.00	21.30	22.30
Hauptbahnhof	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	20.10	21.40	22.40
Kurt-Huber-Straße	03.35	05.05	06.35	08.05	09.35	11.05	12.35	14.05	15.35	17.05	18.35	≀	≀	≀
Pfaffenhofen-BAB-AS, Parkpl. (Break Out)	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	20.30	22.00	23.00
Flughafen München, Briefzentrum Freising	≀	05.45	07.15	08.45	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	20.53	22.23	23.23
Flughafen München Diskothek Night Flight	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	20.56	22.26	23.26
Flughafen München, Besucherpark	04.15	05.48	07.18	08.48	10.15	11.45	13.15	14.45	16.15	17.45	19.15	20.59	22.29	23.29
Flughafen München, Terminal	04.17	05.50	07.20	08.50	10.17	11.47	13.17	14.47	16.17	17.47	19.17	21.02	22.32	23.32

hält bei Voranmeldung an den BAB-Anschlußstellen nur zum Einsteigen;

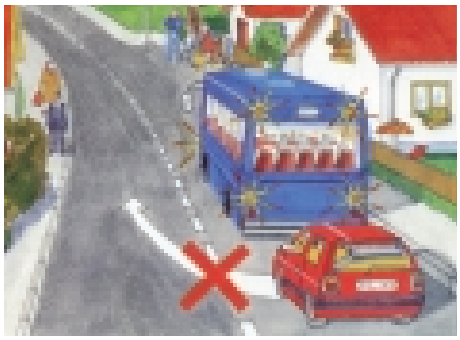
90 Ingolstädter Airport - Express Flughafen München - Ingolstadt, Z O B 90

alle Tage

Flughafen München, Terminal	04.30	06.30	08.00	09.30	11.00	12.30	14.00	15.30	17.00	18.30	20.00	21.30	23.00	00.45
Flughafen München, Besucherpark	04.33	06.33	08.03	09.33	11.03	12.33	14.03	15.33	17.03	18.33	20.03	21.33	23.03	00.48
Flughafen München Diskothek Night Flight	04.35	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	23.05	00.50
Flughafen München, Briefzentrum Freising	≀	06.36	≀	≀	≀	12.36	14.06	15.36	17.06	≀	≀	≀	≀	≀
Pfaffenhofen-BAB-AS, Parkpl. (Break Out)	04.55	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	23.25	01.10
Kurt-Huber-Straße	≀	≀	08.43	10.13	11.43	13.16	14.46	16.16	17.46	19.13	20.43	22.13	≀	≀
Hauptbahnhof	05.20	07.21	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	≀	23.50	01.35
ZOB	05.28	07.29	08.50	10.20	11.50	13.23	14.53	16.23	17.53	19.20	20.50	22.20	23.58	01.43

hält bei Bedarf an den BAB-Anschlußstellen nur zum Aussteigen;

Regeln zum Verhalten an Bushaltestellen



Beispiel 1
Sie fahren hinter einem Linienbus oder einem Schulbus her.
Sobald der Bus - während der Fahrt das Warnblinklicht einschaltet, dürfen Sie ihn nicht mehr überholen.

Absolutes Überholverbot.

Beispiel 2
Der Bus hält mit eingeschaltetem Warnblinklicht an einer Haltestelle (auch Haltebucht) an, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen.
Nun dürfen Sie mit Schrittgeschwindigkeit (4-7 km/h) am Bus vorbeifahren. Fahrgäste dürfen aber nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, müssen Sie anhalten.

Beispiel 3
Sie kommen einem Schul- oder Linienbus entgegen, der auf einer Fahrbahn mit Gegenverkehr (also ohne bauliche Trennung der Fahrbahn) mit eingeschaltetem Warnblinklicht an einer Haltestelle steht, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen. Auch an diesem dürfen Sie nur mit Schrittgeschwindigkeit (4-7 km/h) vorbeifahren. Fahrgäste dürfen nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, müssen Sie anhalten.

Für und Wider bewegte Werbung

Sie sind unübersehbar – die bunten Busse, die über Ingolstadts Straßen rollen. Hat die INVG die Busse als „fahrende Litfasssäule“ entdeckt? Keinesfalls! Aber nirgendwo lässt sich ein Nahverkehrsnetz kostendeckend betreiben. Weltweit lassen sich Städte einen attraktiven Nahverkehr als unverzichtbaren Bestandteil einer menschenfreundlichen und stadtverträglichen Mobilität etwas kosten. Und diese Ausgaben lassen sich durch die Vermietung von Werbeflächen verringern.

Die Werbewirtschaft hat schon seit langem die Attraktivität der überall im Stadtbild präsenten Fahrzeugwerbung erkannt. Die höchsten Werbeeinnahmen lassen sich mit Fahrzeugen erzielen die „Vollwerbung“ tragen, mit Folien von oben bis unten beklebt, auch über die Scheiben hinweg. In vielen Städten kennt man die Busse, bei denen von Außen kein Fahrgast zu erkennen ist und die sich kaum noch als Fahrzeug eines Verkehrsunternehmens zu erkennen geben.

Auch im INVG-Verbundverkehr wurden hier Versuche gemacht. Die Ergebnisse waren nicht so, wie man es erwartet hatte, deshalb wird es Vollwerbung für neue Fahrzeuge künftig nicht mehr geben.

Beachtliche Werbeeinnahmen erzielten die INVG und ihre Vertragspartner durch die Vermietung genau definierter Flächen auf den Bussen. Sie lassen das typische INVG-Erscheinungsbild unangetastet. Die mit dieser Werbung verbundenen Kosten sind sehr hoch und deshalb muss die INVG mit den Vertragspartnern immer wieder versuchen, vernünftige Wege zu gehen, um den größtmöglichen Werbeertrag zugunsten der Nahverkehrskosten zu erzielen. Aus diesem Grund werden nicht nur auf den Seitenflächen der Busse, sondern auch teilweise in den Seitenscheiben und in den Dachschrägen im Fahrzeuginneren Werbefolien mit angebracht.

Die INVG geht jedoch nicht nur den Weg, hier Wirtschaftswerbung zu vermarkten. In einigen Fällen tragen die Busse sehr auffällige großflächige Gestaltungen von renommierten Künstlern aus dem Bereich „Konkrete Kunst“. Neben einem schwarz-weiß bemalten „Morandini-Bus“ (seit ca. 9 Jahren) und einem rot-blauen „Linschinger-Bus“ (seit Frühjahr 1997) wurde Anfang August 2000 ein Bus mit bunten Rauten - gestaltet von dem Schweizer Künstler Hans-Jörg Glattfelder - auf die Reise geschickt.

Darüber hinaus wirbt die INVG auch für das eigene Produkt - den Nahverkehr selbst. So haben einige Busse Aufschriften für Fahrscheinwerbung, für die Verknüpfung von Bus und Bahn oder versuchen einfach als Sympathieträger für den Linienverkehr aufzutreten. Die Fahrzeuge im INVG-Verbundverkehr sind immer etwas besonderes, markant in ihrer Erscheinung, auch mit aktueller Werbung oder als auffällige Eigenwerbung für den Verbundverkehr. Und hier tragen die INVG und ihre Partner immer auch ihren Teil bei, um den Nahverkehr vernünftig mit zu finanzieren.

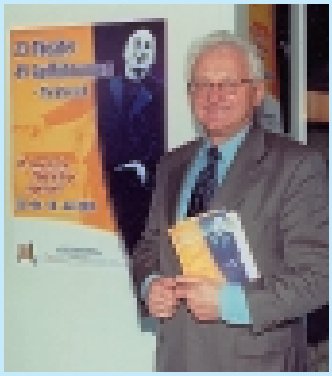
Der „Linschinger“-Bus.

Volksbanken Raiffeisenbanken Sponsor der Bayerischen Theatertage

19. Bayerische Theatertage in Ingolstadt: Das Publikum "spielt mit"

Vorhang auf: Die 19. Bayerischen Theatertage in Ingolstadt haben begonnen. Vom 25. Mai bis 10. Juni 2001 geben sich 23 Ensembles zu 49 Vorstellungen ein Stelldichein auf den „Brettern, die die Welt bedeuten". Insgesamt 17 Vorstellungen für Kinder und Jugendliche stehen dabei auch auf dem Programm. Als eine „Hommage an Marieluise Fleißer", die am 23. November dieses Jahres 100 Jahre alt geworden wäre, wollen sich die Theatertage diesmal verstanden wissen. So vielseitig und umfangreich wie noch nie bei Bayerischen Theatertagen zeigt sich diesmal das Kinder- und Jugendprogramm: Insgesamt 17 Vorstellungen bringen die Theater über die Bühnen (bitte beachten Sie auch die aktuellen Spielplanänderungen).
Wer bei dem Theaterfestival dabeisein will, der muß sich jetzt allerdings beeilen, denn auch das Publikum „spielt mit", wie der Kartenvorverkauf zeigt. Es sind bereits mehrere Vorstellungen ausverkauft. Wer das Theaterflair auch außerhalb der Spielzeiten genießen möchte, der kann im „Theater-

Förderpreis hochgeachtete Auszeichnung



Hermann Meyerle

Im gesamten deutschsprachigen Raum finden die Bayerischen Theatertage bei den Theaterschaffenden und Theaterinteressierten immer wieder große Aufmerksamkeit. Seit 1992 stiften die Bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken den Förderpreis der Bayerischen Theatertage. Dank der Kontinuität ist der Preis zu einer begehrten, allgemein hochgeachteten Auszeichnung geworden. Ohne Sponsoring könnte einiges nicht stattfinden.

Hermann Meyerle, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Ingolstadt/ Pfaffenhofen/Eichstätt, stellte sich den Fragen über den lokalen Bezug des Kultur-Engagements der Bank.

Herr Meyerle, der Genossenschaftsverband ist Sponsor der Theatertage. Sind Sie als örtliche Bank auch mit involviert?
Hermann Meyerle: Unser Genossenschaftsverband unterstützt die Theatertage, die jedes Jahr in einer anderen bayerischen Theaterstadt ausgetragen werden, mit hohen Preisgeldern. Wir als Raiffeisenbank vor Ort unterstützen diese Veranstaltungsreihe im Bereich Organisation, Werbung und Information, wofür wir finanzielle Mittel, aber auch Manpower zur Verfügung stellen. Mit unserem Part wollen wir insbesondere auf die große Vielfalt hinweisen, die sich den Interessenten bietet, auch im Hinblick auf das Kennenlernen von Ensembles aus anderen Städten. Denn ein gutes Gelingen ist wesentlich auch abhängig von den Theaterbesuchen. Mit unserem Mitwirken vertreten wir die gesamten Volks- und Raiffeisenbanken Bayerns und unsere Verbundpartner, die sich ebenfalls finanziell engagieren.

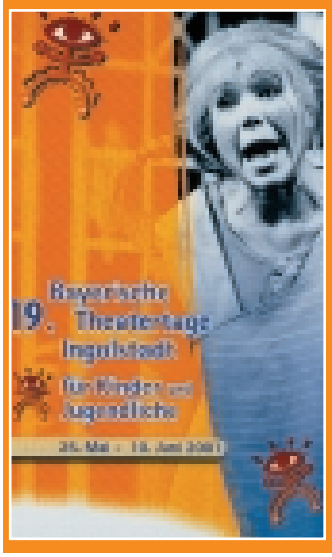
Haben die Theatertage, abgesehen vom Finanziellen, noch eine andere Bedeutung für Sie?
Hermann Meyerle: Unsere Beteiligung an den Theatertagen resultiert nicht nur daher, weil sich der Genossenschaftsverband hier engagiert. Die Förderung von Kunst und Kultur hat bei uns neben der Unterstützung von sozialen/ karitativen Einrichtungen eine lange Tradition. Wir können hier einen Beitrag leisten, dass in unserer Region ein vielfältiges und abwechslungsreiches Kulturprogramm auf die Beine gestellt werden kann. Ich glaube, dass ohne Engagement der Wirtschaft vieles nicht zu Stande kommen würde.

Welchen Stellenwert hat Sponsoring allgemein für die Raiffeisenbank?
Hermann Meyerle: Sponsoring ist ein Teilbereich unserer Marketingaktivitäten. Wir sind mit dieser Region verwurzelt, wir machen hier unsere Bankgeschäfte und da wollen wir auch für die Bevölkerung in unserem Geschäftsgebiet etwas tun. Und wir wissen auch, dass große Highlights nur mit Sponsoren durchführbar sind. Als Bank sind wir mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Kontakt. Deshalb ist unser Sponsorkonzept sehr breit angelegt und wir fördern in vertretbaren Rahmen sehr vielfältige Aktivitäten. Die Raiffeisenbank ist auch bei einigen Großveranstaltungen wie bspw. den Kabarett-Tagen und den Kunstblicken mit von der Partie.

Wir wünschen den Besuchern der Theatertage viel Vergnügen:

DG HYP · VR-LEASING · Union Investment · DIFA · Münchener Hypothekenbank eG

zelt“, das direkt neben dem Theater steht und täglich von 9.30 bis 24 Uhr ein Treffpunkt der Zuschauer/Bevölkerung und der Theaterschaffenden ist, sicher auf seine Kosten kommen. Neben einem kulinarischen Angebot wird auch täglich ein kurzes musikalisches Spätprogramm, das von den Künstlern gestaltet wird, präsentiert.
Die Bayerischen Theatertage haben auch Wettbewerbscharakter - die besten Leistungen der Theatertage werden wieder mit einem Förderpreis honoriert. Dazu stellen die bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken im Rahmen der Kulturförderung Preisgelder in Höhe von insgesamt 25.000 Mark zur Verfügung. Im vergangenen Jahr hat das Ingolstädter Theaterensemble den Hauptpreis, dotiert mit 10.000 Mark, gewonnen.
Weitere Sponsoren und Förderer der Bayerischen Theatertage in Ingolstadt sind die Audi AG, Donaukurier, Media Markt, SKW Trostberg, Genossenschaftsverband Bayern (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.) und der Freistaat Bayern.



Kartenvorverkauf

Die Kassenzeiten:
Montag-Freitag 10.00 - 13.00 Uhr und 16.30 - 19 Uhr • Samstag 10.00 - 12.30 Uhr
Telefonische Kartenbestellung
Montag - Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr und 15.00 - 16.30 Uhr • Freitag und Samstag 9.00 - 11.00 Uhr • sowie Telefonservice rund um die Uhr unter 0841-1210
Schriftliche Kartenbestellungen an:
Theater Ingolstadt,Schloßlände 1, 85049 Ingolstadt, per Fax an 0841-305 1899 oder per e-mail an theaterkasse@ingolstadt.de

Die Abendkasse öffnet jeweils 45 Minuten vor Beginn der Vorstellung. Bitte holen Sie vorbestellte Karten spätestens 3 Tage vor der Vorstellung an der Theaterkasse ab. Bei Zusendung eines Verrechnungs-Schecks werden die Karten auch per Post zugestellt.

Programmhefte mit ausführlichen Informationen über die einzelnen Aufführungen erhalten Sie auch bei Volks- und Raiffeisenbanken.
Infos der Theatertage auch über www.ingolstadt.de/theatertage.

Sehen wir uns
heute Abend?
In den
Nacht-
bussen
der
INVG
Ingolstädter Verkehrs-Gesellschaft mbH
Hotline: 08 41/9 34 18-0
http://www.invg.de

Unser Engagement geht weit über Bankgeschäfte hinaus
Raiffeisenbank Ingolstadt Pfaffenhofen Eichstätt eG
BeraterBank
ServiceBank
DirectBanking

Volksbanken Raiffeisenbanken Sponsor der Bayerischen Theatertage

Spielplan der Bayerischen Theatertage für Kinder und Jugendliche

Samstag, 26. Mai, 16.00 Uhr, Werkstatt
Theater Erlangen, Wolfgang Mennel: **nix los nirgends**, ab 7 Jahren

Montag, 28. Mai, 19.30 Uhr, Großes Haus
Schauburg, Theater der Jugend München, Beat Fäh nach Jeremias Gotthelf:
Die Schwarze Spinne, ab 14 Jahren und für Erwachsene

Dienstag, 29. Mai, 10.00/16.00 Uhr, Theater Turm Baur
Junges Theater Augsburg, Peter-Jakob Kelting/Jürg Schlachter
nach Carlo Collodi: **Pinocchio**, ab 5 Jahren

Donnerstag, 31. Mai, 10.00/16.00 Uhr, Bus v. d. Theater
E. T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg, Suzanne von Lohuizen:
Der Junge im Bus, ab 10 Jahren

Donnerstag, 31. Mai, 16.00/20.00 Uhr, Theater Turm Baur
Theater Mummpitz Nürnberg, **Salto und Mortale**, ab 6 Jahren

Freitag, 01. Juni, 16.00 Uhr, Theater Turm Baur
Theater Pfütze Nürnberg, Christof Lappler/Christian Schidlowsky:
„... und raus kommst du!", ab 8 Jahren

Samstag, 02. Juni, 14.00/16.00 Uhr, Theater Turm Baur
Theater Pfütze Nürnberg, Sven Nordqvist:
Pettersson, Findus und der Hahn, ab 5 Jahren

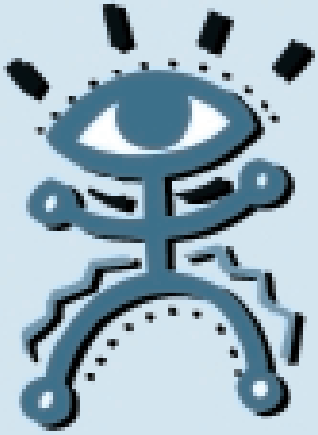
Sonntag, 03. Juni, 16.00 Uhr, Werkstatt
Mainfrankentheater Würzburg, Jürgen von Stenglin: **Rots Nase**, ab 8 Jahren

Dienstag, 05. Juni, 10.00 Uhr, Werkstatt
Theater Augsburg, F. K. Waechter nach den Gebrüdern Grimm:
Der Teufel mit den drei goldenen Haaren, ab 5 Jahren

Dienstag, 05. Juni, 16.00 Uhr, Theater Turm Baur
Landestheater Coburg, Thomas Bleidiek: **Safe**, ab 12 Jahren

Freitag, 08. Juni, 14.00/20.00 Uhr, Theater Turm Baur
Schauburg, Theater der Jugend München, Elke Heidenreich:
Nero Corleone, ab 6 Jahren

Samstag, 09. Juni, 19.30 Uhr, Bühne Großes Haus
Schauburg, Theater der Jugend München, Beat Fäh nach Shakespeare:
Rose und Regen, Schwert und Wunde, ab 14 Jahren u. für Erwachsene



Spielplanänderungen:

- Mit der zusätzlichen Aufführung „Disco Pigs" von Enda Walsh durch das Südostbayerische Städtetheater Landshut werden 49 Vorstellungen über die Bühnen bei den Bayerischen Theatertagen in Ingolstadt gehen. Der Termin ist am 30. Mai 2001 um 20 Uhr in der Werkstattbühne.
- Die Münchener Kammerspiele gastieren am 7. Juni um 20 Uhr im Turm Baur mit dem Stück „Die Präsidentinnen" anstelle von „Die Parasiten".
- Die Vorstellung „In einem tiefen dunklen Wald" des E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg, angesetzt für Samstag, 9. Juni, entfällt ersatzlos.

So vielseitig und umfangreich wie nie zuvor bei Bayerischen Theatertagen präsentiert sich diesmal das Kinder- und Jugendprogramm. Das Bild zeigt eine Szene aus „Pinocchio", Junges Theater Augsburg.

Nervenkitzel “pur“ auf dem Pfingstvolksfest vom 1. bis 10. Juni in Ingolstadt

Mit einem „völlig neuen Bild“ zeigt sich in diesem Jahr das Ingolstädter Pfingstvolksfest, das vom 1. Juni bis einschließlich 10 Juni auf dem Volksfestplatz an der Dreizehnerstraße für Trubel, Heiterkeit und Kurzweil sorgt. Denn wie aus dem Ordnungsamt verlautete, ist diesmal „keines von den Fahrgeschäften vertreten, die letztes Jahr schon da waren“. So wird der Bevölkerung immer wieder Abwechslung geboten und der Nervenkitzel bei den rasanten Fahrgeschäften fasziniert Jung und Alt aufs Neue. Fast schon eine kleine Sensation ist es wenn heuer der in Deutschland jährlich nur auf fünf oder sechs Volksfesten aufgebaute sogenannte „5-er Loop“ in Ingolstadt den Volksfestbesuchern präsentiert wird und „völlig neu“ ist das „Magic“.
Aber auch der „Top Spin“, „Playball“, die „Leopardenspur“ und der „Wellenflieger“ werden neben zahlreichen weiteren Attraktionen die Massen in ihren Bann ziehen.

Insgesamt 75 Fieranten und Schausteller sowie 40 Marktkaufleute werden beim diesjährigen Pfingstvolksfest für Stimmung und Abwechslung für die ganze Familie sorgen. Im Herrnbräufestzelt, in dem am Freitag,1. Juni, der obligatorische Bieranstich stattfindet und im Ingobräufestzelt wird mit allseits geschätzten Spezialitäten für das leibliche Wohl gesorgt. Für die Bierliebhaber von Interesse: „Die Maß“ kostet 9,60 Mark. Auch zahlreiche Imbißstände warten mit internationalen Schmankerln auf. Weinzelt und Weißbiergarten werden diesmal nicht vertreten sein, dafür kann man sich jedoch zum ersten Mal in „Haimerls Wirtsgarten“ kulinarisch verwöhnen lassen.

Für alle Volksfestbesucher nicht zu vergessen: „Mit der INVG sicher zum Pfingstvolksfest und sicher und unbeschwert wieder nach Hause“!

Klassik-Open-Air "Russische Serenade"

17. Juni, Reduit Tilly

Eine „Russische Serenade“ mit symphonischen Highlights aus der romantischen Klangwelt der Russischen Schule präsentiert das Georgische Kammerorchester Ingolstadt am Sonntag, 17. Juni 2001 um 20 Uhr als Open-Air-Konzert im Reduit Tilly. Bei ungünstiger Witterung beginnt das Gala-Konzert um 20.30 Uhr im Festsaal des Theaters. Am Pult steht wieder einmal der mexikanische Dirigent Alfredo Ibarra, ein „Feuerkopf mit starker Ausstrahlung“, wie die internationale Presse meint. Auf dem Programm finden sich die Ouvertüre zur Oper „Russian und Ludmilla“ von Michael Glinka, die „Schwanensee-Suite“, der „Blumenwalzer“ und die „Capriccio Italien“ von Peter Tschaikowsky und die „Capriccio Espagnol“ von Nicolai Rimsky-Korsakov.
Karten gibt es im Vorverkauf beim Office des Donaukurier (Donaustr. 11, 1. Stock) beim Musikhaus Zäch (Am Stein 1), beim Theater Ingolstadt (Theaterkasse) und beim Fremdenverkehrsamt Ingolstadt (Altes Rathaus). Kartenbestellungen sind auch über das Kulturamt Ingolstadt, Unterer Graben 2, 85049 Ingolstadt (Tel. (08 41) 3 05-1818) möglich.

Zum Vormerken:

30. Juni 2001
Reduit Tilly

Konstantin Wecker & Hannes Wader

9. Juli, Festsaal des Theaters Ingolstadt

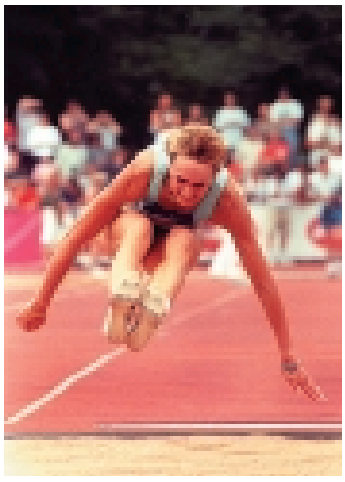
Die Kulturstadt Ingolstadt kann sich freuen – der Förderband Musikinitiative ist es gelungen, eine echte Sensation zu verpflichten: Am Montag, 9. Juli , um 20 Uhr: stehen Konstantin Wecker und Hannes Wader gemeinsam auf der Bühne im Festsaal des Theaters Ingolstadt. Sie spielen zusammen und füreinander die schönsten und stärksten Stücke. Zwei Stimmen, zwei Gitarren und ein Piano – ein Konzert voller Witz, Kraft, Mut, Melancholie und Schönheit.
Wer Konstantin Wecker im April 2000 nach längerer Pause in Ingolstadt erlebt hat, weiß, dass er ein Künstler ist, der ein intensives Konzerterlebnis hervorruft. Jetzt kommt noch Hannes Wader dazu, der auch im vergangenen Jahr vor ausverkauftem Haus sein Publikum in Ingolstadt begeisterte. Was die beiden auch gemeinsam haben ist, dass ihre Zuhörer aus allen Altersschichten kommen.
Aus der Kritik der „FAZ“ :
„Dass sich das etwas spröde hagere Nordlicht und der bayerische Kraftprotz einmal zusammentun würden, war kaum zu erwarten: Das ernsthafte Abwägen von Hannes Wader und das bedingungslose Sich-ins-Leben-stürzen von Konstantin Wecker, die schlichten Gitarrenpickings und das uferlose Pianospiel, das konnte einfach nicht zusammengehen. – Es geht doch zusammen, und zwar schöner, als es alle Ankündigungen versprochen haben.“
Die ersten gemeinsamen Konzerte im vergangenen Jahr waren durchwegs ausverkauft und ernteten standing ovations – zwei wahrhaft große Künstler in Hochform sowie Spiel- und Singlaune.
Karten gibt es bereits an den bekannten Vorverkaufsstellen.

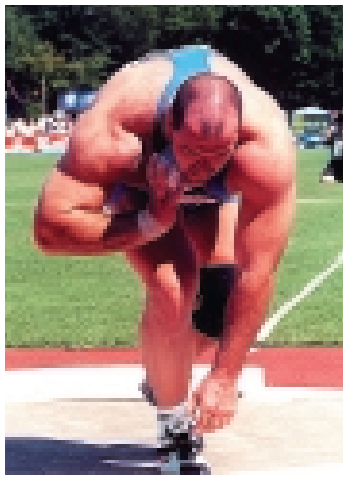
13. Internationales Leichtathletik-Meeting: Weltklasseathleten zu Gast in Ingolstadt

Am Sonntag, 27. Mai 2001, ist es ab 16.30 Uhr wieder soweit: Der Sporthöhepunkt des Jahres in Ingolstadt ist mit dem 13. Internationalen Leichtathletik-Meeting angesagt und absolute Weltstars werden wieder im MTV-Stadion an den Start gehen. Hautnah können die Zuschauer wieder die Topstars - an ihrer Spitze die „Leichtathletin des Jahrhunderts“ Heike Drechsler (Weitsprung) - erleben und Klasse-Leistungen erwarten.
Dank Hauptsponsor Audi konnte Hans-Peter Ferner, „Motor“ des Meetings, zusammen mit Sportmanager Robert Wagner wieder ein Klassefeld zusammenstellen:
Superstar der Frauenwettbewerbe in Ingolstadt ist Heike Drechsler. Genau 22 Goldmedaillen aus Olympia, WM, EM, Welt- und Europacup hat die Weitsprung-Olympiasiegerin von Sydney 2000 bisher aufzuweisen und sie freut sich auf die kommende Saison. Denn ans Aufhören denkt sie noch lange nicht. „Solange ich Spaß an der Sache habe, werde ich weitermachen“, äußerte sich Heike Drechsler zu Beginn des Jahres.

Weltmeister Colin Jackson

Tim Lobinger


Heike Drechsler


Sven Buder

Olympiasieger und Weltmeister im Sprint und Hürdensprint

Seit mehr als zehn Jahren gibt es nun schon das alte Duell im 110m Hürdenlauf der Männer zwischen Weltmeister Colin Jackson (GBR) und dem vielfachen deutschen Meister Florian Schwarthoff. Jackson bestreitet sein erstes Rennen nach seiner Knöchelverletzung, Schwarthoff startet in Ingolstadt in die neue Saison.
Gleich zweimal sehen die Zuschauer die Sprintstars, denn auf allen Sprint- und Hürdenstrecken kommt es jeweils zu Vorläufen und Finals. So kann man sich also doppelt freuen auf Weltklasseathleten wie Doppel-Olympiasieger (´96) und Doppelweltmeister (´95) Donovan Bailey, der zum ersten Mal nach Ingolstadt kommt, auf 100m-Vorjahressieger Dennis Mitchell (USA/Staffel-Olympiasieger und Staffel-Weltmeister), Jason Gardener (GBR/Europameister 60m-Halle) und u.a. Erik Nkansah (Afrikameister 100m).
Die deutsche Elite gibt sich im Kugelstoßen der Männer die Ehre - angeführt von Vize-Weltmeister Sven Buder, der als Lokalmatador im Dress des MTV Ingolstadt startet.
Höhepunkt seit Jahren ist in Ingolstadt der Stabhochsprung der Männer – Tim Lobinger, Michael Stolle, Andrej Tiwontschik und Lars Björgeling sind angesagt. Danny Ecker entscheidet nach seiner Operation kurzfristig über einen Start in Ingolstadt.
Pavla Hamackova (Weltmeisterin, Europameisterin Stabhoch in der Halle) wird sich mit den besten Deutschen Yvonne Buschbaum und Nicole Humbert messen. Auch Anja Rücker (Weltmeisterin und Europameisterin 4x400m) wird in Ingolstadt erwartet.
Karten für das Leichtathletikspektakel, von dem auch das Bayerische Fernsehen berichten wird, sind im Vorverkauf in der MTV-Geschäftsstelle, im DK-Office und in der INVG-Mobilitätszentrale in der Dollstraße 7 in Ingolstadt erhältlich.

Die Eintrittskarten zum Leichtathletik-Meeting gelten am 27. Mai 2001 auch als Fahrkarte in allen Bussen der INVG. Vor dem MTV-Stadion werden extra Haltestellen eingerichtet. Der MTV wird mit den Linien 50 und 60 direkt angefahren.

Parkplätze sind in Ingolstadt immer frei

Parken leicht gemacht - das ist ein markantes Zeichen von Ingolstadt. Mit rund 7000 zentrumsnahen Stellplätzen, davon etwa 3000 kostenfrei, sind hier ideale Voraussetzungen geboten, wie sie kaum eine Stadt vergleichbarer Größenordnung zu bieten hat.
Doch weil durch Baumaßnahmen auch immer wieder Parkplätze wegfallen, hat der Stadtrat beschlossen, dass durch die IFG die Möglichkeit einer Tiefgarage unter dem Viktualienmarkt sowie die Errichtung eines abgesenkten Parkdecks auf dem alten Volksfestplatz untersucht werden sollen. Das Ergebnis der Untersuchung für die Erweiterung der Theater-Tiefgarage unter den Viktualienmarkt ist dabei äusserst positiv ausgefallen.

Blick in die neugestaltete Tiefgarage „Am Schloß“.

Attraktivitätssteigerung

Damit würde die Stadt einen weiteren Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt leisten. Sind doch Parkplätze in der Innenstadt erwiesenermaßen eine wichtige Voraussetzung für eine attraktive Innenstadt.
Damit Parken auch erschwinglich bleibt, bietet die IFG in Tiefgaragen Tagespauschalen an. Die Tagespauschale am Samstag kostet in der Tiefgarage „Am Reduit Tilly“ lediglich drei Mark. Das heißt, dass Besucher den ganzen Freitag für vier Mark und den ganzen Samstag für drei Mark in der Innenstadt parken können.

Zudem macht das Ingolstädter Parkleitsystem die Orientierung leicht und führt die Innenstadtbesucher direkt zu den Stellplätzen, die sich wie ein Kranz um die Altstadt legen.
Ein Test beweist: Man braucht kein Tausendfüßler zu sein, um die City zum Einkaufen oder die Arbeitsstelle im Zentrum bequem zu erreichen. Nur etwa 666 Schritte sind es zum Beispiel vom Kassenhäuschen bei der Tilly-Tiefgarage bis zum Rathausplatz oder nur wenige Meter bis zur nächsten Bushaltestelle (dabei gibt es kostenlosen Bustransfer zum Rathausplatz für die Tillyparker).

Tiefgarage „Am Münster“ P1

386 Stellplätze

Öffnungszeiten:

Mo-Sa	Einfahrt bis 1.00 Uhr, Ausfahrt rund um die Uhr
Sonn- u. Feiertage	17.00-01.00 Uhr

Gebühren:

1. angefangene Stunde	DM 2,00
Abendpauschale ab 18.00 Uhr	DM 3,00
Dauerparker	DM 110,00 mtl.

Tiefgarage „Am Schloß“ P3

478 Stellplätze

Tagespauschale Freitag: 4,- DM

Öffnungszeiten:

Mo-Sa	Einfahrt bis 1.00 Uhr Ausfahrt rund um die Uhr
Sonn- u. Feiertage	Tiefgarage geschlossen Oberfläche geöffnet und gebührenfrei

Gebühren:

1. angefangene Stunde	DM 2,00
Abendpauschale ab 18.00 Uhr	DM 3,00
Dauerparker	DM 90,00 mtl.

Schüler- u. Studentenkarte DM 40,- mtl.

Tiefgarage „Am Reduit Tilly“ P4

440 Stellplätze

Tagespauschale Samstag: 3,- DM

Öffnungszeiten:

Mo-Sa	Einfahrt bis 22.00 Uhr Ausfahrt rund um die Uhr

Sonn- u. Feiertage geschlossen
Bei Veranstaltungen im Klenzepark geöffnet

P+R
Park + Ride
Mit dem Tiefgaragenticket im Bus kostenlos in die Innenstadt

Gebühren:

1. angefangene Stunde	DM 1,50 (jede weitere Std. 1,- DM)
Abendpauschale ab 17.00 Uhr	DM 1,50
Dauerparker	DM 60,00 mtl.

Schüler- und Studentenkarten DM 20,- mtl.

Parkplatz am Hallenbad P5

900 Stellplätze

Parkgebühren: gebührenfrei

Höchstparkdauer: 5 Stunden

Gebühren: DM 1,00 pro Stunde
Mo-Sa 08.00-17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage gebührenfrei

Parkplatz an der südlichen Ringstraße

600 Stellplätze

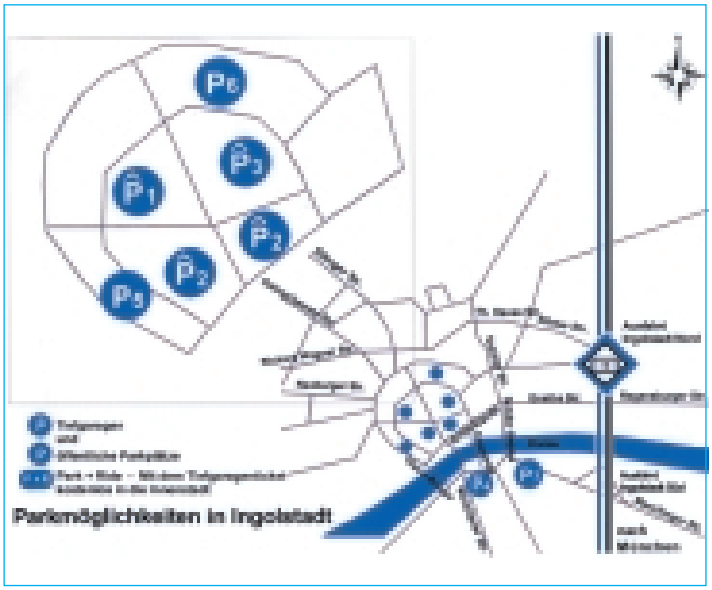
Parkgebühren: gebührenfrei — 30 Stellplätze Bus

Parkplatz am Festplatz P6

1500 Stellplätze

Parkgebühren: gebührenfrei

Bei Festveranstaltungen und Ausstellungen geschlossen



Tiefgarage „Am Theater“ P2

Einfahrt Ost + West - 1314 Stellplätze

Öffnungszeiten:

Mo-So	Einfahrt bis 1.00 Uhr Ausfahrt rund um die Uhr

Gebühren:

1. angefangene Stunde	DM 2,50
Abendpauschale ab 18.00 Uhr	DM 4,00
Dauerparker - Einfahrt West	DM 130,00 mtl.
Dauerparker - Einfahrt Ost	DM 110,00 mtl.

Kurzparkzonen im Altstadtbereich

ca. 750 Stellplätze

Höchstparkdauer	2 Stunden		
Parkgebühren	30 Min.	DM 1,00;	1 Stunde DM 2,00
	2 Stunden	DM 4,00	
Mo-Fr	von 09.00-18.00 Uhr		
Sa	von 09.00-14.00 Uhr		
Sonn- u. Feiertage gebührenfrei			

Hinweise für die Tiefgaragen: Die Parkgebühren werden nach der 1. Stunde in allen Tiefgaragen im 30-Minuten-Takt abgerechnet. An Sonn- und Feiertagen wird in den geöffneten Tiefgaragen im Innenstadtbereich die jeweilige Abendpauschale berechnet.
Übrigens: Auch nach 1.00 Uhr erhalten Sie mit Ihrem Ticket über die Nachtzugänge Zutritt zur Tiefgarage. Die Entrichtung der Parkgebühren erfolgt dann an den Kassenautomaten.

Zeitangaben der Wegstrecken zur Fußgängerzone

Tiefgarage „Am Münster“	-> Fußgängerzone	3 Min.
Tiefgarage „Am Schloß“	-> Fußgängerzone	2 Min.
Tiefgarage „Am Theater“ Einfahrt West	-> Fußgängerzone	1 Min.
Tiefgarage „Am Theater“ Einfahrt Ost	-> Fußgängerzone	2 Min.
Tiefgarage „ Am Reduit Tilly“ Kassenhaus	-> Fußgängerzone	8 Min.
Tiefgarage „Am Reduit Tilly“ Einfahrtsbereich	-> Fußgängerzone	10 Min.
Parkplatz a. der Südl. Ringstraße	-> Fußgängerzone	13 Min.
Parkplatz am Hallenbad	-> Fußgängerzone	5 Min.
Parkplatz am Festplatz	-> Fußgängerzone	9 Min.

Tiefgaragen **Öffentliche Parkplätze**

Verwaltung der Tiefgaragen
IFG • Wagnerwirtsgasse 2 • 85049 Ingolstadt
Tel. (08 41) 93 55 20

Naturfreund Kompost

Der Garten- und Naturfreund braucht jetzt im Frühjahr Kompost und Pflanzenerde beim Anlegen zum Beispiel der neuen Gemüsebeete und zur Bodenverbesserung. Aber auch Blumenerde für Zimmerpflanzen, Balkonkästen und Blumenschalen oder Rindenmulch als Bodenabdeckung zum Schutz vor Unkrautwachstum und Errosionsschäden oder Austrocknung.

Diese Qualitätsprodukte gibt es bei BÜCHL:

Naturfreund Kompost
Dient der Bodenverbesserung und der Düngung des Gartens. Erfüllt strenge Qualitätskriterien und hat das RAL-Gütesiegel. Wird im Beet mit ca 5l/Quadratmeter flach eingearbeitet oder im Pflanzloch mit 4 Teilen Gartenerde gemischt und gut angegossen. Ist in der Feinabsiebung auch als Rasendünger einsetzbar.

Naturfreund Pflanzerde
Wird als pflanz- und ansaatfähige Substraterde 10-20 cm dick aufgebracht. Dient zur Neuanlage von Pflanzflächen. Besteht aus bestem Humus und hochwertigem Qualitätskompost. Ist feingesiebt auf 15 mm und somit frei von Steinen. Sollte gut gegossen werden.

Naturfreund Blumenerde (jetzt neu)
Ist ein gebrauchsfertiges, hochwertiges und aufgedüngtes Kultursubstrat aus dem Hause HUMOBAKT. Wird mit BÜCHL Naturfreund Kompost hergestellt. Findet Verwendung für Zimmerpflanzen, Balkonkästen und Blumenschalen. Ist auch im Freiland für alle Zier- und Gemüsepflanzen, ausser Moorbeetpflanzen (Erika, Rhododendron) geeignet.

Naturfreund Rindenmulch (jetzt neu)
Besteht aus zerkleinerter und abgesiebter, naturbelassener Nadelholzrinde. Dient der Bodenabdeckung (Mulchen) in Beeten, unter Bäumen und Sträuchern sowie von Baumscheiben. Vermindert Unkrautwuchs und Erosionsschäden. Schützt den Boden vor Austrocknung und fördert das Bodenleben. Wird in einer 10-15 cm dicken Schicht aufgebracht.